Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)

17 (20.1.1911)

urn:nbn:de:gbv:45:1-553678

Visual Library

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

— Mit — Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Müssen Anzeigen aus kleinerer als der Grundschrift gesetzt werden, so werden sie auch nach ersterer berechnet. Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.
Filiale in Heppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang. Bant, Freitag den 20. Januar 1911. Nr. 17.

Reaktionäre Hochflut.

Im preußischen Abgeordnetenhaus feiert man mit Posaunenschall den stolzen Sieg, den die Truppen des Herrn v. Jagow über das unbotmäßige Berlin errungen haben. Im Reichstag aber wird nach der Musik, die im preußischen Abgeordnetenhause gemacht wird, getanzt. Das Parlament, das den Hottentottenwahlen von 1907 entsprungen ist, will, so scheint es, bis zu seiner Sterbestunde beweisen, daß es des Geistes würdig sei, dem es seine Entstehung verdankt. Es genügt ihm nicht der Ruhm, Hunderte von Millionen neuer indirekter Abgaben auf die Schultern des werktätigen Volkes gewälzt zu haben, es will auch noch zur neuen Belastung die neue Entrechtung fügen.

Eine Hochflut reaktionärer Gesetzesmacherei ist über das deutsche Reich hereingebrochen. An den verschiedensten Stellen, unter den verschiedensten Vorwänden arbeitet man mit fieberhaftem Eifer daran, die gesetzlichen Machtmittel gegen den Aufstieg der Arbeiterklasse zu stärken. Ueberall werden Fallen gestellt, Schlingen ausgeworfen, und selbst bei ganz harmlos scheinenden Vorlagen ist schärfstes Mißtrauen am Platze, um zu verhindern, daß es den Gegnern gelinge, der verhaßten Arbeiterbewegung ganz unversehens etwas am Zeuge zu flicken. Die Zahl der scharfmacherischen Projekte und Projektchen wird bald so groß, daß man sich nicht mehr durchfindet, ohne sie zu numerieren. Wir verzeichnen als:

Nummer eins das drohende Knebelgesetz gegen die Presse, die berüchtigte lex Wagner, die infolge eines unredlichen Manövers der Rechten ohne Debatte unvermerkt in zweiter Lesung angenommen worden ist und nun der endgiltigen Entscheidung in der dritten Lesung harrt. Dort wird das Schicksal des Gesetzes von den Nationalliberalen und dem Zentrum abhängen; wenn sich diese Fraktionen ganz oder zum größeren Teil der Rechten anschließen, dann wird die lex Wagner Gesetzeskraft erringen und eine neue allerschwerste Verfolgung der oppositionellen Presse, besonders also der sozialdemokratischen, wird damit einsetzen. Der Zweck des Gesetzes wird allerdings, wie wir neulich schon ausführten, nicht erreicht werden. Der Versuch, die sozialdemokratische Presse durch Schröpfung mittelst hoher Geldstrafen wegen angeblicher Beleidigung zum Weißbluten zu bringen, wird scheitern, muß scheitern an der finanziellen Widerstandskraft dieser Presse und der hinter ihr stehenden Arbeitermassen. Ja, wenn etwas geeignet ist, die Spannkraft der Arbeiterpresse und die Hingabe der arbeitenden Massen an die hohen Aufgaben ihrer Presse noch zu steigern, so ist es dieses geplante Attentat auf die Preßfreiheit, das nur zustande kommen kann, wenn die bürgerlichen Mittelparteien der scharfmacherischen äußersten Rechten ihre Unterstützung leihen. Eine Verschärfung der Gegensätze des politischen Kampfes eine starke Zunahme der Erbitterung der Massen wird die unvermeidliche Folge sein. Das mögen die Parteien bedenken, die bereit zu sein scheinen, die Härten der preußisch-deutschen Klassenjustiz zu vermehren, die Verfolgung der freien Presse zu verschärfen, den Uebermut der herrschenden Junkerklasse zu steigern. Die Sozialdemokratie kann auch in diesem Fall nichts anderes tun, wie in andern ähnlichen, sie sorgt für die notwendige Aufklärung, aber sie zerbricht sich nicht den Kopf über die bürgerlichen Parteien. Mögen diese tun, was sie für gut halten. Lehnen sie die lex Wagner ab, so kann es uns recht sein, denn dann kompromittieren sie sich angesichts der Wahlen auf das Schwerste und der Lohn wird ihnen nicht ausbleiben.

Nummer zwei, die Reichsversicherungsordnung, soll nach den neuesten Ankündigungen unbedingt noch vor den Wahlen in den Hafen gebracht werden. Das Zentrum ist bereit, der Regierung und den Scharfmachern jedes Zugeständnis zu machen. Von einer Selbstverwaltung der Landkrankenkassen ist nicht mehr die Rede. In den übrigen Krankenkassen werden die Beiträge geheimgehalten, und die Arbeiter werden auf diese Weise aus der Verwaltung hinausgeworfen. Die „Kreuzzeitung" konnte schon am letzten Sonntag triumphierend mitteilen, daß sie ihre Freunde vom Zentrum jetzt so weit hätte, und daß an dem Zustandekommen der Versicherungsordnung in der scharfmacherischen Fassung der Regierung kein Zweifel mehr bestehen könne. Am Mittwoch hat sich allerdings das Zentrum das billige Vergnügen geleistet zu beschließen, daß die Vorstände der Landkrankenkassen zu zwei Dritteln aus Arbeitnehmern und nur zu einem Drittel aus Arbeitgebern bestehen sollen, aber diese Vorstandsmitglieder werden ja nicht von den Kassenzugehörigen gewählt, sondern vom Gemeindeverband ernannt. Da der Gemeindeverband nun in neunundneunzig von hundert Fällen nichts weiter ist als die Vertretung der ländlichen Arbeitgeber, so wird in Wirklichkeit der ganze Landkrankenkassenvorstand von den Arbeitgebern gestellt werden und zwar zu einem Drittel aus den eigenen Reihen, zu zwei Dritteln mit Statisten aus dem Arbeiterstande. Die Beibehaltung der Drittelung bei den Landkrankenkassen im Gegensatz zu den übrigen Krankenkassen, bei denen man sich auf die Hälftelung einigen will, ist weiter nichts als ein frecher Witz, eine Verhöhnung der Würde der Arbeiterklasse. Wie es scheint, nimmt das Zentrum jetzt schon gar keine Rücksicht mehr auf seine christlichen Arbeiterwähler, weil er auf deren Abfall und ihren Uebergang zur Sozialdemokratie sicher rechnet. Und so handelt es nach dem bewährten Grundsatz der Schwindler und berufsmäßigen Bankerotteure: „Ist dein Ruf erst miniert, lebst du gänzlich ungeniert."

Nummer drei, die Strafprozeßordnung. Am Mittwoch vor Schluß der Etatsdebatte im preußischen Abgeordnetenhause, die mit einer ausgezeichneten scharfen Rede unseres Genossen Leinert ihren Abschluß fand, machte der Justizminister Beseler einen Vorstoß in dieses Gebiet der Reichsgesetzgebung, indem er die preußischen Abgeordneten aufforderte, bei ihren Parteigenossen im Reichstag auf eine prompte Erledigung der reaktionären Strafprozeßreform hinzuwirken. Der Herr Minister weiß von der Einleitung eines Strafverfahrens gegen die vom Gericht moralisch verurteilten Polizisten nichts zu berichten, er sieht auch keine Notwendigkeit, den gesetzlichen Schutz der Bürger gegen polizeiliche Ausschreitungen zu stärken, sondern die einzige Folgerung, die er aus dem Moabiter Prozeß zieht, ist die, daß eine derartige Beweisaufnahme, die die Wahrheit an den Tag bringt, nicht wieder vorkommen kann. Darum richtet Herr Beseler, Herrn v. Dallwitzens würdiger Kollege, an die preußischen Abgeordneten das Ersuchen, bei den Reichstagsfraktionen ihrer Parteien auf eine Einschränkung des Rechts der Verteidigung hinzuwirken.

Der preußische Justizminister mag bei dieser Aufforderung an das bekannte Wort des Grafen Posadowsky gedacht haben, daß ein und dieselbe Partei in ihren verschiedenen Fraktionen verschieden handelt, je nachdem diese Fraktion nach dem Reichstagswahlrecht oder nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt werden. Die Dreiklassenherren sollen nun ihren Parteigenossen im Hause des allgemeinen Wahlrechts, denen allein vielleicht doch der rechte Mut dazu fehlt, in ihren reaktionären Absichten den Rücken stärken. Wie hier ist ja ganz allgemein Preußen, Dreiklassenpreußen, der Führer und Anstifter jener Massen- und Schnellfabrikation reaktionärer Gesetze, wie sie zur Zeit im Reichstag getrieben wird. Nur der Kampf gegen das preußische Dreiklassensystem faßt die mannigfachen Uebel, an denen wir im Reiche leiden, radikal an ihrer gemeinsamen Wurzel.

Politische Rundschau.

Bant, 19. Januar.

Reichsverband und Reichstagswahlkampf.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hielt Montag und Dienstag in Berlin seine Vertreterversammlung ab, die nach reichsverbändlerischer Versicherung doppelt so stark besucht war, wie die vorangegangene. Zahlenmäßige Angaben zu machen hütet man sich. Die Referenten von Liebert und Hagemann behandelten die kommenden Reichstagswahlen. Die Referenten verkannten nicht, daß ihnen diesmal die Ausübung ihres Handwerks etwas erschwert werden wird, aber die Reichsverbändler wollen trotzdem alles anwenden, um ein bisher noch nie dagewesenes Zerrbild von der Sozialdemokratie fertig zu bekommen. Besonderes Gewicht will die Liebert-Garde auf die Ausschlachtung der Verhandlungen des Magdeburger Parteitages und auf die Reichstagsrede Ledebours über die Republik legen. Ueber das taktische Verhalten der Reichsverbändler sind folgende Grundsätze aufgestellt worden:

„1. Schon bei der Hauptwahl diejenigen aufs tatkräftigste zu unterstützen, die als einzige bürgerliche Kandidaten der Sozialdemokratie gegenüberstehen; 2. ebenfalls schon in der Hauptwahl denjenigen Kandidaten seine Unterstützung gewähren, die bereit sind, sich zu verpflichten, ihre Wähler in einer unzweideutigen Erklärung zur Unterstützung des in der Stichwahl verbleibenden bürgerlichen Kandidaten aufzufordern; 3. in der Stichwahl zwischen einem bürgerlichen Kandidaten und Sozialdemokraten jenem Wahlhilfe leisten; Sollte eine bürgerliche Partei ein offizielles Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie eingehen, dann wird der Reichsverband 4. den Kandidaten einer solchen Partei in dem betr. Wahlkreise ebenso bekämpfen, wie einen Sozialdemokraten."

Die ganze ungeheuerliche Ueberhebung der Reichsverbandsfippe kommt darin wieder einmal zum Ausdruck. Die bürgerlichen Parteien, die der Gründung dieses Verbandes, der nur in den berüchtigten „Echt-Russen" seinesgleichen hat, sympatisch gegenüberstanden, werden heute einsehen, welche Rute sie sich auf den Buckel gebunden haben. Der Reichsverband befiehlt und die bürgerlichen Parteien haben zu gehorchen. Wollen sie nach eigenem Ermessen handeln, dann setzen sie sich der Gefahr aus, mit Reichsverbandsschlamm beworfen zu werden. Der Reichsverband besorgt unter dem Deckmantel der Bekämpfung der Sozialdemokratie lediglich die Geschäfte der verbissensten und verdohrtesten Reaktion. Hat es doch der Reichsverband fertig gebracht, in wessen Auftrag und gegen welche Entschädigung sei dahingestellt, die Infamie des Dreiklassenwahlrechts zu verteidigen, eines Wahlrechts, dessen Abänderung selbst die Regierung Preußens als notwendig anerkannt hat. Die Flucht der Beamten aus dem Reichsverband ist ein Beweis dafür, wie man in Kreisen, die sich ein gewisses Maß politischen Anstandes bewahrt haben, über diese Organisation denkt. Ihre ganze Kraft werden die Reichsverbändler darauf konzentrieren, den Häuptlingen des Reichsverbandes, Liebert und Hagemann, ihre sehr gefährdeten Reichstagsmandate zu sichern, ein Beginnen, das freilich ziemlich aussichtslos erscheint. v. Liebert vertritt den Wahlkreis Borna, wo ihm die Liberalen einen eigenen Kandidaten entgegenstellen, wodurch Liebert aus der Stichwahl verdrängt werden dürfte. Hagemann vertritt Erfurt, das keineswegs als sicherer nationalliberaler Besitz angesehen werden kann. Die Sozialdemokratie wird dem kommenden Reichsverbands-Feldzug mit kühler Gelassenheit entgegensehen können.

Moabit vor dem Schwurgericht.

Auch am Dienstag bekundeten verschiedene Zeugen Mißhandlungen durch Polizeibeamte. Ein Mechaniker, der bis vor kurzem Vorsitzender eines gelben Vereins war und der gelben Organisation auch noch angehört, äußert, sein Leben lang habe er die Sozialdemokratie bekämpft und nun müsse er sehen, daß der Bürger niedergeschlagen wird wie ein Hund. U. a. hat der Zeuge gesehen, daß ein alter Mann und eine alte Frau ohne Veranlassung mit dem Säbel niedergeschlagen wurden. Die ruhig ihres Weges gehende Frau eines Kirchendieners wurde von einem Polizeibeamten in der rohesten Weise beschimpft. Ein königlicher Förster a. D. hat gesehen, daß vier Schutzleute mit blankem Säbel einen Mann niederschlugen. — Kaufmann Pritschau aus Düsseldorf wiederholt seine bereits vor der Strafkammer in Moabit gemachten belastenden Aussagen gegen die Polizeibeamten, besonders schildert er, wie Kriminalbeamte den Ruf „Bluthunde" ausstießen.

Kriminalkommissar Kuhn stellt in Abrede, daß Kriminalbeamte als Lockspitzel tätig gewesen seien. Er beruft sich auf Angaben von Kriminalbeamten, die in Moabit tätig waren. Dazu bemerkt Rechtsanwalt Heine, die positiven Angaben der Zeugen seien nicht widerlegt, wenn die der Lockspitzelei beschuldigten Beamten sagten, sie seien es nicht gewesen. — Polizeileutnant Schirmer ist von der Staatsanwaltschaft geladen worden, um die Angaben des pensionierten Kgl. Försters zu widerlegen. Es gelang ihm nicht. Der Polizeileutnant gab sogar zu, daß er selbst einen einzelnen Mann mit dem Säbel geschlagen habe. Der Geschlagene sei aus einer Gegend gekommen, in der der Leutnant eine Menschenmenge vermutete, die etwa 3—4 Stunden vorher geschossen und geworfen haben soll. Die Verteidiger weisen darauf hin, daß der Waffengebrauch in diesem Falle durchaus ungesetzlich gewesen sei. Der Polizeileutnant bemerkt schließlich: „Es ist schwer, einen seelischen Vorgang zu erklären. Wenn man sich in einer Gefechtsstellung befindet, greift man eben zu." Auf Veranlassung der Verteidigung wird festgestellt, daß dem Geschlagenen 10—12 Schutzleute entgegentraten, ohne daß andere Passanten in der Nähe waren. Rechtsanwalt Heine bemerkt: „Und das, Herr Leutnant, nennen Sie eine Gefechtsstellung!" (Heiterkeit.)

Einem Zeugen, der um Durchlaß bat, um zu einer Hebamme zu gehen, wurde von einem Polizeileutnant geantwortet: „Was heißt hier Hebamme! Ob Kinder kommen oder nicht, darauf wird jetzt keine Rücksicht genommen!" Auch ein Buchhalter der Firma Kupfer & Co. bekundet als Zeuge, daß er von Kriminalbeamten verhauen wurde.

Am Mittwoch protestierte zunächst R.-A. Heine gegen die Reden am Dienstag im preußischen Landtage und nennt die Ausführungen des Herrn von Zedlitz Aeußerungen eines beschränkten Fanatikers. Es wurde ihm schließlich das Wort entzogen.

Nach Abschluß der Zeugenvernehmung zu den einzelnen Anklagefällen erklärt sich die Verteidigung bereit, auf weitere Beweiserhebung zum allgemeinen Teil zu verzichten. Die Staatsanwaltschaft aber besteht darauf, daß noch einige von ihren Zeugen gehört werden. Natürlich läßt nun auch die Verteidigung noch mehrere ihrer Zeugen vernehmen. — Die Staatsanwaltszeugen haben nichts von polizeilichen Ausschreitungen gesehen. Die Verteidigungszeugen dagegen

Landesbibliothek Oldenburg

ergänzen das furchtbare Bild der Polizeiwirtschaft noch durch eine Reihe von Einzelfällen. Ein königstreuer Rechtsanwalt ist aufs äußerste empört gewesen, als er die Roheiten der Schutzleute beobachtete. In einer menschenleeren Straße seien 4—6 Personen vor ebenso vielen Schutzleuten geflohen und mit Säbeln niedergeschlagen worden. Auch am Boden liegende Mißhandelte erhielten noch Säbelhiebe. Die Beamten überschütteten ihre Opfer mit Hohngelächter. Auch die Angaben über die Lockspitzeltätigkeit wurden von neuem bestätigt. Letzte Zeugin ist eine Arbeiterfrau, die auf dem Nachhausewege durch prügelnde Schutzleute von der Seite ihres Mannes gerissen wurde. Der Mann flüchtete in ein Haus; die Frau blieb draußen. Mit den Worten: „Verfluchtes Aas, was tust Du noch auf der Straße!" führte ein Schutzmann einen scharfen Säbelhieb nach ihrem Kopfe. Sie wollte den Hieb mit dem Arm abwehren und trug eine tiefe Wunde davon. Als die Schutzleute den Mann der Frau im Hausflur bemerkten, schrie einer: „Da ist ja der Kerl von dem Weibsstück; der muß raus!" Die geängstigte Frau verleugnete ihren Mann; die Schutzleute begnügten sich dann damit, die Türscheiben einzuschlagen.

Staatsanwalt und Verteidigung verzichteten dann auf weitere Beweisaufnahme. Am Donnerstag fällt die Sitzung aus; am Freitag sollen die Plaidoyers beginnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. Wie verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler, die erste Beratung der elsaß-lothringischen Verfassungsvorlage, die am nächsten Dienstag im Reichstag beginnen wird, durch eine Rede einzuleiten.

— Der preußische Minister für Landwirtschaft hat den Gärtnereibesitzer Jungclausen in Frankfurt a. d. O. zum Mitglied des Landesökonomiekollegiums ernannt. Hiermit erlangt zum erstenmal der preußische Gartenbau eine Vertretung in diesem Kollegium. Außerdem wurde Geheimrat Professor Dr. Delbrück in Berlin für die gleiche Wahlperiode zum Mitglied ernannt.

Wie im Reichsamte des Innern gearbeitet wird. Am Mittwoch beschäftigte sich die Budgetkommission des Reichstages von neuem mit der teuren Schreibarbeit im Reichsamt des Innern und dem dort üblichen Nebenstundenwesen bei der sogenannten Hausarbeit. Nach einer Darstellung des Unterstaatssekretärs Richter sollen sich die Kanzleibeamten während ihrer siebenstündigen Bureauarbeit geradezu überarbeiten; der Dienst soll so anstrengend sein, daß die armen frühzeitig pensioniert werden müssen. Von einem Streik im vorigen Jahre könne keine Rede sein. Die Stunde Schreibarbeit koste allerdings 2 Mk. und der Bogen durchschnittlich 2,70 Mk. Die Hausarbeit sei nicht zu umgehen und müsse gut bezahlt werden. Schließlich mußte der Unterstaatssekretär aber zugeben, daß die Beamten infolge der Hausarbeit nicht immer voll leistungsfähig seien. — Staatssekretär Delbrück gab zu, daß die Beamten Hausarbeit zu den neuen Bedingungen nicht mehr leisten wollten, sich aber schließlich gefügt hätten. Schatzsekretär Wermuth hält das Kanzleiwesen für reformfähig und meint auch, es könne mehr gearbeitet werden. Im Statistischen Amt werden durchschnittlich 12,8 Bogen geschrieben, bei manchen anderen Behörden nur 7—8. Es wurde ferner auf die ungünstigen Urteile des früheren Staatssekretärs Dernburg über die Tätigkeit und Leistungsfähigkeit der Kanzleibeamten hingewiesen. Auch Staatssekretär Delbrück gab zu, daß Maschinenschreiberinnen ganz anders leistungsfähig als die Militäranwärter seien, die übernommen werden müßten. Von sozialdemokratischer Seite wurde festgestellt, daß selbst nach Angaben der Regierung lange Jahre hindurch schwere Mißstände bestanden haben und die Beamten ein völlig ungenügendes Arbeitsquantum leisteten. Die Militäranwärter seien in der Regel wegen ihrer Vorbildung für Bureaudienste nur wenig geeignet. Es müsse auch Auskunft darüber gegeben werden, ob es wahr sei, daß von einem höheren Beamten im Reichsamt des Innern den Beamten im Patentamte Ratschläge zur „passiven Resistenz" gegeben worden seien. — Von nationalliberaler Seite werden Vergleiche über die Leistungsfähigkeit und Bezahlung der Bureaubeamten in den Reichs- und Privatbetrieben angestellt; es wird nachgewiesen, daß der Privatbetrieb besser und billiger arbeitet. Auch der Leiter der Reichsdruckerei hat Abgeordneten gegenüber erklärt, daß er Maschinenschreiberinnen angestellten Beamten vorziehe. — Festgestellt wurde auch, daß für besondere quantitative Leistungen innerhalb der siebenstündigen Bureauarbeit nicht selten noch Extraentschädigungen gezahlt werden. Ein Abgeordneter meinte, die Beamten seien stets mit großem Eifer bestrebt, zu ihren hohen Gehältern fortwährend noch solche Extraentschädigungen herauszuschlagen. — Ein Antrag, prozentual eine Anzahl von Kanzleibeamtenstellen zu streichen, wurde einstimmig angenommen.

Reichsversicherungsordnung. Am Mittwoch erledigte die Kommission den Abschnitt über die Verwaltung der Orts- und Landkrankenkassen. In einer sehr ausgedehnten Debatte wurde ein konservativer Antrag erörtert, der den Landarbeitern die Beteiligung an der Verwaltung nehmen will. In erster Lesung hatte die Kommission den Landarbeitern die gleiche Beteiligung zugesprochen, wie den Industriearbeitern an den Ortskrankenkassen. Der Beschluß war mit Zentrumshilfe zustande gekommen; das Zentrum ist aber umgefallen und will die Selbstverwaltung ausschalten. Die Verwaltung bleibt damit in den Händen der Gemeindeverwaltung; nur wenn es der obersten Verwaltungsbehörde beliebt, kann die Wahl der Verwaltung vorgesehen werden, wovon natürlich kein Gebrauch gemacht werden wird.

Genosse Molkenbuhr und auch Redner der Volkspartei und der Polen hielten dem Zentrum vor, daß es mit dieser Stellungnahme die Landarbeiter schmählich entrechte und die Kasseneinrichtungen dem Großgrundbesitzer ausliefere. Die Zentrumsherren machten den Versuch, sich hinter der Regierungserklärung zu verstecken, nach der die Vorlage ohne die Entrechtung der Landarbeiter nicht angenommen werden könne. So brachten Zentrum, Nationalliberale und Konservative die Landarbeiter um ihr Verwaltungsrecht.

Von der Regierung wurde von neuem die Halbierung der Beiträge und dementsprechend die Herabsetzung der Arbeitervertretung in der Verwaltung der Ortskrankenkassen betrieben. Ministerialdirektor Caspar erklärte, die Regierung lehne das Gesetz ohne diese reaktionäre Bestimmung, die in der ersten Lesung von der Kommission beseitigt war, ab. Vorläufig blieb das Zentrum in dieser Frage noch auf seinem Standpunkte, die Drittelung der Beiträge beizubehalten. So wurde der Versuch der Konservativen und Nationalliberalen, den Arbeitern das Selbstverwaltungsrecht auch in den Ortskrankenkassen zu nehmen, zurückgewiesen. Ob aber das Zentrum später nicht doch dem Drängen der Regierung und der Konservativen nachgeben wird, ist ungewiß. Nach seiner bisherigen Haltung ist der reaktionäre Rückzug nicht ausgeschlossen.

Der übrige Teil des Abschnittes wurde ohne wesentliche Aenderungen angenommen, die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause. Das Abgeordnetenhaus beendete am Mittwoch die erste Lesung des Etats und verwies den Etat an die Budgetkommission. In der Debatte ging der Justizminister Beseler noch einmal auf die Moabiter Vorgänge ein. Anstatt aber die Angriffe des Freiherrn v. Zedlitz am Dienstag auf die Zeugen und die Verteidigung zurückzuweisen, machte er Propaganda für eine Verschlechterung der Strafprozeßordnung. Er forderte die Mitglieder des Hauses auf, ihre Freunde im Reichstag geneigt zu machen, die jetzige Bestimmung, nach der auf eine Zeugenvernehmung nur verzichtet werden kann, wenn alle Parteien damit einverstanden sind, zu beseitigen. Damit würde eines der wichtigsten Rechte des Angeklagten vernichtet werden. — Abg. Pachnicke beschäftigte sich besonders mit der Wahlrechtsfrage. Er trat der Behauptung des Abgeordneten Porsch entgegen, daß im Hause auch für das geheime und direkte Wahlrecht keine Mehrheit vorhanden sei. Nachdrücklich wies er die konservative Behauptung, das Wahlrechtsversprechen der Thronrede sei erfüllt, zurück. — Als letzter Redner zum Etat sprach Genosse Leinert, welcher das Verhalten unserer Gegner kennzeichnete und die Angriffe auf die Sozialdemokratie zurückwies. Die Kritik unseres Genossen wurde durch verschiedene Ordnungsrufe des Präsidenten unterstrichen. — Heute (Donnerstag) steht die Interpellation der Freisinnigen wegen der landrätlichen Uebergriffe auf der Tagesordnung.

Protest der Moabiter Grundbesitzer. Am Dienstag protestierte der Moabiter Grundbesitzerverein gegen die Aeußerung des Staatsanwalts Steinbrecht über die sittlichen Qualitäten von Moabiter Hausbewohnern. Es soll eine Liste von mindestens tausend Moabiter Hausbesitzern aufgestellt werden, die nachweisen können, daß ihr Haus nur von anständigen Bürgern bewohnt werde. Die Liste soll dem Staatsanwalt mit der Aufforderung überreicht werden, seine Aeußerungen zurückzunehmen. Geschieht das nicht, soll der Instanzenweg beschritten werden.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist am Dienstag eröffnet worden. Dabei stellte sich das neue Ministerium unter dem bisherigen Ministerpräsidenten Bienerth vor. Während der Programmrede Bienerths suchten die Radikalen-Tschechen Lärm zu machen. Sie fielen aber bei den übrigen Abgeordneten ab. Das neue Ministerium wird auch versuchen, den Stein der österreichischen Weisen zu finden, das heißt einen gerechten Ausgleich der politischen und wirtschaftlichen Interessen der verschiedenen Völker der Monarchie herbeizuführen.

Das österreichische Herrenhaus hat es abgelehnt, in die Beratung eines vom Abgeordnetenhause angenommenen Antrages einzutreten, welcher verlangt, daß aus der Gewerbeordnung die Bestrafung der kontraktbrüchigen Arbeiter mit Gefängnis entfernt werde.

Ferner soll nach dem Willen dieser reaktionären arbeiterfeindlichen Körperschaft das Verbot der Nachtarbeit der Frauen erst übers Jahr in Kraft treten.

Gegen diese Haltung des Herrenhauses hat die sozialdemokratische Partei im ganzen Lande Protestversammlungen einberufen.

Frankreich.

Das Attentat auf Briand ist die Tat eines Irrsinnigen. Unsere gestrige telegraphische Nachricht ergänzend, sei über dessen Hergang folgendes mitgeteilt: Als am Dienstag nachmittag um 3 Uhr in der Deputiertenkammer der Abgeordnete Raymbaud seine Rede begann, erhob sich auf der Tribüne, die für Verwandte der Senatoren bestimmt ist, ein Mann in eleganter Kleidung, lehnte sich an die Säule und gab einen Schuß in der Richtung auf die Ministerbank ab. Es war genau fünf Minuten vor 3 Uhr. Die Kammer war im ersten Augenblick wie gelähmt vor Staunen; dann sprangen die Deputierten auf, großer Lärm entstand; in diesem Augenblick fiel ein zweiter Schuß. Der Direktor Mirman, der der Budgetdebatte beiwohnte, zuckte zusammen. Die Tribünen wurden geräumt, die Sitzung unterbrochen. Gleich darauf wurde Gizolme festgenommen und auf der Quästur verhört. Er war früher Greffier (Gerichtsschreiber) am Gericht in Bayonne und wurde dort entlassen. Er hat bereits früher einmal auf den französischen Konsul in San Sebastian in Spanien geschossen. Er sagte aus, er habe die Schüsse abgegeben, um sich zu amüsieren. Er wollte keine politische Demonstration machen, sondern aus Spaß einen Minister oder Deputierten treffen. Er bedauerte, daß ihm diese Absicht nicht gelungen ist. Mirman war, ein merkwürdiger Zufall, seinerzeit auf der Rednertribüne der Kammer, als Vaillant seine Bombe in den Sitzungssaal warf. Seine Wunde ist nicht unbedeutend. Es ist ihm ein Unterschenkel durchschossen und die Wade des andern Fußes gestreift. Die Waffe, mit welcher der Verrückte geschossen, war ein alter Militärrevolver großen Kalibers. Als Gizolme abgeführt wurde, wollten ihn Deputierte schlagen, was von anderen verhindert wurde. Die sofortige Feststellung der Persönlichkeit des Attentäters war dadurch möglich, daß sein Bruder, ein technischer Minister im Arbeitsministerium, der Sitzung gleichfalls beiwohnte. Der Präsident Brisson war der Situation gewachsen. Nachdem er die Sitzung um 3¾ Uhr wieder eröffnete, teilte er den Sachverhalt kurz mit, auch daß Mirman nach Hause gebracht sei, daß er, um nicht dem Gerichte vorzugreifen, zu dem Attentate nichts sagen wolle.

Die Entlassung Gizolmes und sein Attentat auf den französischen Konsul wurden, wie verlautet, auch auf Geistesstörung zurückgeführt. Er soll auch in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen, vor kurzem aber wegen seines ruhigen Verhaltens in die Familienobhut entlassen worden sein. Die Eintrittskarte in das Abgeordnetenhaus hat Gizolme von dem Abgeordneten Garrat aus Bayonne erhalten.

Die Deputiertenkammer wie der Senat drückten in offizieller Weise Briand ihre Teilnahme über den Vorfall und ihre Freude über das Mißlingen der Schießerei aus.

Eine kleine Schlappe hat ein französisches Expeditionskorps an der marokkanischen Grenze erlitten. Es sollte einen Streit unter zwei Kabylenstämmen schlichten und wurde dabei von einem andern Stamm überfallen. In dem Kampf verloren die Franzosen fünf Tote, darunter einen Leutnant. Die Folge davon ist natürlich eine Strafexpedition.

Amerika.

Zum Rassenkampf. Nach einer Meldung aus Washington ist der kalifornischen Legislatur eine Bill, betreffend den Sonderunterricht für asiatische Kinder vorgelegt worden.

Skandalaffäre in der amerikanischen Marine. Wie aus New York gemeldet wird, hat der Vizeadmiral Thoma den Vizeadmiral Barry seines Postens als Befehlshaber des Geschwaders des Stillen Ozeans wegen homosexueller Tätlichkeiten, die an Mannschaften des Geschwaders begangen wurden, enthoben. Präsident Taft hat das betr. Dekret bereits unterzeichnet.

Explosion auf einem amerikanischen Schlachtschiff. An Bord des Schlachtschiffes „Delaware" soll, wie ein Telegramm aus New-York meldet, vor Norfolk eine Explosion stattgefunden haben. Durch die Explosion seien acht Personen getötet worden.

Lokales.

Bant, 19. Januar.

Zur Unterseebootskatastrophe.

Der Marinismus hat wieder Opfer gefordert: drei blühende Menschenleben sind dahin. Wie wir schon berichtet haben, gelang es Mittwoch früh 4 Uhr dem Hebeschiff „Vulkan", das am Dienstag mittag in der Kieler Bucht gesunkene Unterseeboot „U 3" so weit zu heben, daß der Turm geöffnet werden konnte. Die drei im Turm befindlichen Seeleute, Kapitänleutnant Fischer, Leutnant zur See Kalbe und Matrose Rieper (Kommandant, Wachtoffizier und Rudergast) wurden leblos aufgefunden. Sie wurden sofort ins Freie gebracht. Der Turm war noch vollständig, aber mit schlechter Luft gefüllt. An den aus dem Boot beförderten Personen wurden sofort Wiederbelebungsversuche mit den von der Marine telegraphisch bestellten und während der Nacht noch eingetroffenen modernsten Wiederbelebungsapparaten vorgenommen. Es gelang aber leider nicht, die Verunglückten ins Leben zurückzurufen. Sämtliche im Kriegshafen liegenden Schiffe setzten die Flagge auf Halbmast. — Der Kommandant Fischer stammt aus Darmstadt, der Leutnant zur See Kalbe ist der Sohn eines Postbeamten in Berlin. Der Matrose Rieper stammt aus Hamburg. Die drei im Turm Eingeschlossenen haben den Turm nicht verlassen können, weil er unter Wasser war, so daß ein Ausgang nach oben hin ausgeschlossen war. Nach unten hin konnten sie den anderen Raum nicht erreichen, um sich etwa mit den übrigen im Boot befindlichen Leuten zu vereinigen, weil das eingedrungene Wasser ein Verlassen des Turmes nach unten unmöglich machte. Das Unterseeboot wurde Mittwoch morgen um 7 Uhr in die Werft geschleppt, wo nach erfolgter Eindockung die Ursache des Unglücks festgestellt werden soll.

Die Zahl der Geretteten beträgt nicht 27, sondern nur 25 Personen. Wie sich herausstellte, befanden sich außer der Besatzung von 23 Mann noch zwei Seeoffiziere und drei Marineingenieure, davon einzelne als Schüler, an Bord.

Einer der Geretteten des gesunkenen Bootes schildert die Katastrophe folgendermaßen: Wir waren im Begriff, gerade unter Wasser zu gehen, als wir bemerkten, daß das Schiff manövrierunfähig geworden war. Zu gleicher Zeit drang mittschiffs Wasser ein. Wir versuchten den Schwebekiel loszumachen, es gelang uns aber nicht, wieder nach oben zu kommen. Die Mannschaft versammelte sich sofort in der vorderen Abteilung an dem für solche Fälle vorgeschriebenen Zufluchtsort. Mit dem Turm, in dem sich der Kapitänleutnant Fischer, Leutnant zur See Kalbe und Rudergast Rieper befanden, konnten wir keine Verbindung mehr herstellen. Die Telephonboje, die wir lösten, funktionierte zuerst ausgezeichnet, scheint allerdings später durch ein Versehen beschädigt worden zu sein. Später erhielten wir fortgesetzt von oben her Notluft, sodaß einigermaßen ein Wechsel der Luft eintreten konnte, sonst hätten wir es unmöglich solange ausgehalten. Aber auch so war es allerhöchste Zeit. Wir wurden durch ein Tau einer nach dem andern durch das Bugtorpedorohr an die frische Luft befördert. Der Wechsel aus der komprimierten Luft in die frische Luft machte uns erst schwindlig, aber nach wenigen Minuten konnten sich die meisten von uns schon erholen. Wir haben noch alle unsere Angehörigen davon benachrichtigen können, daß wir heil davongekommen sind. Schade ist es, daß unser braver Kommandant, der einer der tüchtigsten Kenner des Unterseebootswesens war, sein Leben eingebüßt hat. Wir bedauern es alle außerordentlich, denn er war einer der vorzüglichsten und gerechtesten Vorgesetzten, die man sich denken kann.

Ueber die Ursachen der Katastrophe wird berichtet: Dicht unter der Basis des Turmes war das Wasser durch

Landesbibliothek Oldenburg

ohne Beschädigung am Achterschiff eingedrungen. Daraus erklärt es sich, daß die drei Unglücklichen nicht aus dem Turm in den vorderen Raum gelangen und sich wie die übrigen retten konnten. Zu dem letzten verzweifelten Versuch, sich durch Oeffnung der Turmklappe zu retten, haben sie wohl nicht mehr die Kraft gehabt.

Trotz der vielen Vorzüge, die das Boot zweifellos hat, scheint es doch hinsichtlich der Rettungsmöglichkeiten noch viele Mängel zu haben.

Viele Beileidsdepeschen sind dem Reichsmarineamt von den ausländischen Regierungen zugegangen.

* * *

Endlich. Amtlich wird bekanntgegeben: Die Steuerrolle der Gemeinde Bant liegt vom 18. d. Mts. bis zum 31. d. Mts. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstandes zu Bant zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet. Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 21. Februar 1911. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Diese Bekanntmachung wird in bürgerlichen Blättern bekanntgegeben. Wenn man doch amtlich die Arbeiterschaft auch bei der staatlichen Steuererhebung so ignorieren würde, wie hier bei der Bekanntgabe solcher vor allem die Arbeiter interessierenden Dinge. Uebrigens hat die Auslegung wieder sehr lange auf sich warten lassen. Es beginnt ja bald wieder die neue Einschätzung. Man scheint die Banter Steuerzahler in Oldenburg ordentlich unter die Lupe genommen zu haben, da man fast ein Jahr zur Prüfung brauchte.

Beihilfe für die Kanalisation. 4200,95 Mk. Beihilfe für die Kanalisation in Rüstringen bewilligte die Regierung für 1911 dem Amtsverband Rüstringen.

Beim oldenburgischen Ordensfeste am 17. d. Mts. wurde Amtsarzt Janssen hier zum Medizinalrat ernannt.

Sozialdemokratische Besteuerung. Das „Wilhelmsh. Tagebl." druckt einen Waschzettel ab, der nach einem Auszug aus einem Arbeiterhaushaltsbudget eines Münchener Arbeiters belegen soll, wie hart die organisierten Arbeiter von der Partei und den Gewerkschaften mit Steuern beschwert werden. Diese böse Absicht wird auch dadurch nicht gemildert, daß die Opferwilligkeit dieser Arbeiter dem Bürgertum als nachahmenswertes Beispiel vorgehalten wird. Denn die Angaben sind nicht wahr. Es heißt dort, daß der Münchener Arbeiter, der ein Einkommen von 1500 Mk. habe, nur 18 Mk. Staats- und Gemeindesteuern bezahle, dagegen aber 57 Mk. an Partei- und Gewerkschaftsbeiträgen und 15 Mk. für seine Presse, zusammen also 72 Mk., zahlen müsse. Wir wollen nun ein Rechenexempel aufmachen, das der Wirklichkeit entspricht. Der Parteibeitrag macht in München pro Woche 10 Pfg., also pro Jahr 5,20 Mk., der regelmäßige Gewerkschaftsbeitrag pro Woche 60 Pfg., also 31,20 Mk. im Jahr. In der Regel wird dafür auch das Gewerkschaftsblatt geliefert und Unterstützung in Krankheit, bei Arbeitslosigkeit und auf der Reise gewährt. Die sozialdemokratischen Blätter, speziell das Münchener Parteiblatt, kosten durchschnittlich 80 Pfg. im Monat, das macht im Jahre 9,60 Mk. Alles zusammen macht 5,20 + 31,20 + 9,60 Mk. = 46 Mk. Um auf den vom „W. Tgbl." abgedruckten Etat zu kommen, müssen 26 Mk. zugelegt werden, welche schon im Ankauf von Büchern oder der Leistung von Extrabeiträgen aufgehen müssen. Dafür aber Belege beizubringen, dürfte den Budgetfälschern sehr schwer werden.

Arg beräubert wurde der Rollschuhbesitzer Warschauer hier. Laut Bekanntmachung des Amtsanwalts sind ihm im Friedrichshof in der zweiten Hälfte des Monats November 1910 nach und nach 47 Paare Rollschuhe abhanden gekommen.

Theater im „Odeon". Gestern ging hier im „Odeon" die Operette „Der fidele Bauer" in Szene, die eine gute Anziehungskraft ausübt hatte. Die Spieler und Sänger boten wieder einige recht angenehme Stunden, wenngleich die komischen Rollen manchmal etwas stark aufgetragen wurden. Die Heinerle-Rolle hatte das Töchterchen des hier bekannten Schauspieler-Ehepaares Wehl übernommen, das ihre Sache unübertroffen gut machte. Das „Heinerle" ist in Wilhelmshaven noch nicht so gut gegeben worden wie von der kleinen Else Wehl. — Die Musik hatte die Beilschmidtsche Kapelle übernommen. Lobend anerkannt wurde allgemein auch der angenehm warme Saal, der übrigens recht geschmackvoll renoviert ist.

Am Sonnabend kommt hier im „Odeon" Sudermanns gerngesehenes Meisterwerk „Die Ehre" zur Aufführung. Das Schauspiel dürfte auch hier bei der bewährten Besetzung weitere Kreise interessieren. Die Direktion hat auch für hier allgemein etwas erniedrigte Schauspielpreise festgesetzt. In anerkennenswerter Weise hat die Direktion für die organisierte Arbeiterschaft Billets zu Vorzugspreisen in der Expedition d. Bl. niedergelegt, und zwar kosten hier Billets für Saal 40 Pf., für Gallerie 25 Pf. (Billets für Operette kosten bekanntlich in der Exped. d. Bl. 50 und 30 Pf.) Der Besuch des Sudermannschen Schauspiel ist sehr zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 19. Januar.

Die Liste der gelben Ausschußmitglieder zur Werftarbeiterausschußwahl ist jetzt veröffentlicht. Die Kandidaten sind nach berühmten Mustern aufgestellt, ohne sie vorher befragt zu haben. Wir kommen auf sie morgen zurück und verweisen noch auf den Artikel in der Beilage in dieser Sache.

Unfall. Bei dem Kanalisationsbau in der Ostfriesenstraße stürzte heute morgen ein Arbeiter, der bei der Handramme beschäftigt war, hinterrücks in den Schacht und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte. Er war Tauführer und stand hart am Kanalisationsschacht, als sein schadhaft gewordenes Tau, an dem er in Gemeinschaft mit den übrigen an der Ramme beschäftigten Arbeitern den „Bär" hochzog, riß. Es wird bemängelt, daß hier eine Schutzvorrichtung fehlte.

Theater in der Burg Hohenzollern. Von einem Gastspiel-Ensemble wurde gestern abend durch die Aufführung des Trauerspieles Medea dem theaterliebenden Publikum von hier und der Umgegend ein seltener Genuß geboten. Die Empfehlung des Besuches derselben an dieser Stelle war berechtigt. Die Medea der Schauspielerin Adele Sandrock war eine gewaltige großartige Leistung. Ihr Partner, Herr Hahn, als Jason leistete gleichfalls außergewöhnliches. Das Gesamtspiel war gut. Der Eindruck der Aufführung war dementsprechend auf das gut besetzte Haus ein gewaltiger. Eine Wiederholung solcher Gastspiele ist wünschenswert.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 19. Januar.

Das Oberverwaltungsgericht erklärte sich heute in der Streitsache zwischen den Osterburger Gemeinderat und dem Gemeindevorstand bezw. dem Amte über die Anstellung eines Gemeindeschreibers für nicht zuständig.

Aus aller Welt.

Ballon Hildebrandt. Aus Wildenbruch wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr wurde die Leiche des Proviantmeisters Keidel geborgen. Die Fundstelle war etwa 50 Meter von der Unfallstelle entfernt. Die Bergung geschah durch zwei Fischer, die von morgens an mit einer mit Widerhaken versehenen Leine das Wasser absuchten. Außerdem wurde ein Pelzmantel, eine Pelerine sowie einige Karten und Apparate gefunden und geborgen.

Kleine Tageschronik. Bei dem Brande eines größeren Geschäftshauses in Göttingen mußte eine Mutter mit zwei erwachsenen Töchtern, denen der Weg abgeschnitten war, aus dem Fenster des dritten Stockwerks springen. Mutter und eine Tochter blieben unverletzt, die andere Tochter wurde schwer verletzt. — Auf der Konkordiagrube bei Zabrze stürzten beim Pfeilerabbau große Kohlenmassen nieder. Hierbei wurde der Bergmann Pyttel erschlagen, ein anderer Bergmann konnte gerettet werden. — Einem umfangreichen Zigarrenschmuggel ist man in Emmerich an der holländischen Grenze auf die Spur gekommen. Mehrere Personen sind verhaftet. — In Barmen sind seit einigen Tagen vier schulentlassene Bürgertöchter verschwunden. Es wird ein Verbrechen vermutet. — Ein Musketier des Aroiser Bataillons, der sich auf Urlaub befand, wurde in Landau (Waldeck) von Zivilisten im Streite erstochen. — Ein 17jähriges Mädchen, das mit einem Trogisten aus Tempelhof verlobt war, vergiftete sich, da ihre Verheiratung auf Schwierigkeiten stieß. Dem Bräutigam fehlte der Mut, Hand an sich zu legen. — Im hessischen Dorfe Frieda wurden drei Wohnhäuser und sieben Scheunen mit Erntevorräten eingeäschert. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. — Ein umfangreiches Braunkohlenlager wurde im Kreise Lüneburg erbohrt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Januar. Im Grunewald wurde ein junger, hier auf Besuch weilender Mann von zwei Burschen überfallen und beraubt.

Köln, 19. Januar. Im Kampfe mit Wilderern wurde ein Wilderer von Förstern erschossen und ein anderer schwer verletzt.

Ein langgesuchter Verbrecher wurde hier verhaftet, als er am Schwurgericht als Zeuge auftrat. In seiner Tasche fand man falsche Tausend- und Hundertmarkscheine.

Paris, 19. Janr. Der Direktor für Kriminalsachen im Justizministerium erklärte einer Abordnung des Komitees zur Befreiung Durands, der Justizminister habe in Rouen eine neue Untersuchung in Sachen Durands eröffnen lassen.

Barzelona, 19. Januar. 2000 Arbeiter der Wasserwerke und anderer Betriebe in der Vorstadt St. Martin traten in den Ausstand.

Lissabon, 19. Jan. Die ausständigen Gasarbeiter haben den Minister Machado um seine Vermittelung bei der Gasgesellschaft gebeten.

Athen, 19. Janr. Nach Mitteilungen von amtlicher Seite zogen gestern 100—150 Kreter, darunter etwa zehn Bewaffnete, nach einer Rede des Abgeordneten Aliaki in Kanea ein, um eine Protestresolution gegen die Note der Schutzmächte über die Souveränität des Sultans zu überreichen.

Buenos Aires, 19. Januar. Aus Paraguay hier eingetroffenen Nachrichten aus amtlicher Quelle besagen, der Kriegsminister der Republik Paraguay habe den Präsidenten und den Vizepräsidenten zum Rücktritt gezwungen. Er selbst habe die Präsidenschaft übernommen und ein neues Kabinett gebildet.

Lima, 19. Jan. Columbianische Truppen haben unter General Cambon das Gebiet des Japuroflusses besetzt und sind in peruanisches Gebiet eingedrungen. Man befürchtet ernste Verwicklungen.

Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu zwei Beilagen.

Extra-Angebot in Damen-Blusen

in Seide, Wolle, Musseline und Batist, teils aus voriger Saison
Elegante Fassons und in allen Stoffarten.

Woll-Blusen . . . . . Serie 10 nur 3,25 M. Serie 11 nur 5,25 M. Serie 12 nur 6,50 M. Saison-Wert bis
Musseline-Blusen . . . . . Serie 13 nur 8,25 M. zum Dreifachen!
Seiden-Blusen schwarz, weiss und farbig, darunter auch elegante Ballblusen . . . . à Stück nur 15,50 M. 11,75 M. 9,75 M.
Ball-Blusen weiss, imit. Seidenbatist durchweg halsfrei mit Durchsätzen und gestickten Vorderteilen . . . . . à Stück nur 7,75 M.
Ein Posten Morgenröcke ganz besonders billig . . . . . à Stück nur 11,25 M. 8,50 M. 6,75 M.
Ein Posten Matinées durchweg aus Flanell . . . . . à Stück nur 6,40 M. 5,25 M. 4,50 M. 2,80 M.

Bartsch & von der Brelie.

Landesbibliothek Oldenburg

MARGONINERS

Inventur-Ausverkauf

: Solange der Vorrat reicht! :

Umtausch findet nicht statt!

Ca.

3000

Blusen

Kostümröcke

Unterröcke

Kinderkleider

Halbf.

Blusen

sowie einige hervorragende

Gelegenheitsposten

kommen zum

Ausverkauf!!

Sämtliche Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Unser Prinzip

jede Saison mit **neuen** Waren zu beginnen, veranlasst uns, die noch vorhandenen Mode-Artikel

ganz aussergewöhnlich billig

zu verkaufen und um dieses **gründlich** durchführen zu können, veranstalten wir in diesem Jahre

Spezial-Verkaufs-Tage.

Erstes Angebot! Freitag Sonnabend Montag

Konfektion.

Barchent-Blusen verschiedene Fassons, jetzt ℳ 3.85 3.50 2.50 1.95 1.75 1.25 **0.95**

Kimono-Blusen Ia. Wolle und Voile . . . . . jetzt ℳ 7.85 6.50 5.85 4.85 **3.85**

Samt-Kimono-Blusen in nur soliden Farben . . jetzt ℳ 12.50 9.85 **7.85**

Tüll-Blusen in kolossaler Auswahl . . . . . jetzt ℳ 9.85 8.65 6.85 4.85 **3.85**

Weisse Woll-Batist-Blusen jetzt . . . . . ℳ 3.85 2.45 **1.95**

Weisse Batist-Blusen jetzt . . . . . ℳ 2.50 1.95 **1.25**

Seidene Hemd-Blusen jetzt . . . . . ℳ 8.50 und **7.50**

Musseline-Blusen jetzt . . . . . ℳ **2.50**

Schwarze Taffet-Blusen bedeutend unter Preis . . ℳ **7.50**

Schwarze Tüll-Blusen bedeutend unter Preis . . ℳ **9.50**

Ein kleiner Posten **Damen-Unter-Blusen** mit und ohne Aermel, Stück ℳ **0.25**

Ein kleiner Posten **Trikot-Taillen** Stück . . . . . ℳ **1.00**

Kostüm-Röcke schwarz und farbig, ohne Rücksicht auf den Wert jetzt . . . . . ℳ 7.85 6.85 4.85 3.85 2.75 **1.95**

Kostümröcke schwarz und farbig, feinste Verarbeitung jetzt . . . . . ℳ 16.50 14.50 12.00 10.50 9.85 **8.65**

Unterröcke Tuch u. Moiré jetzt 2.95 2.85 2.00 1.95 1.50 **0.98**

Ein Posten weisse **Kostümröcke** jetzt 2.00 **1.50**

Unterröcke Ia. Ausführung jetzt 9.85 7.85 6.85 4.85 **2.85**

Sommer-Unterröcke Alpacca u. gestr. Leinen, jetzt ℳ 5.00 3.00 2.50 1.95 **1.25**

Kinder-Kleidchen Wolle, Barchent u. Kattun, in allen Längen, jetzt 3.00 1.50 **0.95**

Russenkittel weiss und farbig jetzt **0.95**

Weisse Batist-Kinderkleidchen hocheleg. Sachen bedeutend unter Preis.

600 halbfert. Blusen reine Wolle jetzt . . **2.00** Batist m. breit. Stick., jetzt **1.25** weiss bestickt jetzt . . **0.75**

300 Regenschirme für Damen und Herren

aus tiefschwarzem Köper . . **1.95**

Garantie-Schirm, Ia. Gloria . . **3.85**

aus Ia. Köper, Sturmgestell . . **2.45**

Reine Seide, schwarz und farbig mit eleganten Griffen **6.50**

Kaufhaus Margoniner & Co.

Marktstrasse 34. Gökerstrasse 8.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage.
25. Jahrg. Nr. 17.

Norddeutsches Volksblatt

Freitag
den 20. Januar 1911.

Reichstag.

116. Sitzung, Mittwoch, den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: **Wermuth.**

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** erinnert zunächst an die heute vor 40 Jahren erfolgte **Reichsgründung** und widmet dann den bei der **Katastrophe des Unterseebootes U 111** in der Kieler Bucht umgekommenen wackeren Seeleuten, dem Kapitänleutnant Fischer, dem Leutnant Kalbe und dem Matrosen Rieper einen warmen Nachruf. Die Abgeordneten erheben sich zu Ehren der Verunglückten von den Plätzen.

Hierauf folgt die Fortsetzung der 2. Lesung der

Reichswertzuwachssteuer.

Abg. Dr. **Zehnter** (Z.) begründet einen Abänderungsantrag zum § 1, durch den Steuerumgehung mittels Zerstückelung von Grundstücken unmöglich gemacht werden soll.

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn** hält die Kommissionsfassung für diesen Zweck für ausreichend.

Abg. Dr. **Weber** (natl.) schließt sich diesen Ausführungen an und betont gegenüber dem Abg. Arendt, daß die Einbeziehung des mobilen Kapitals in dieses Gesetz geradezu verhängnisvoll wirken würde. Redner tritt ferner für eine weitgehende Befreiung des Bergwerkseigentums von der Wertzuwachssteuer ein.

Damit **schließt** die Debatte über § 1.

Unter **Ablehnung aller Abänderungsanträge** werden die § 1, 1a. 1b, 1c, 2 und 3 in der **Kommissionsfassung angenommen.**

§ 4 sieht eine Reihe von Freilassungen bei Erbschaften, gewissen Schenkungen usw. vor. Dazu liegen eine Reihe Abänderungsanträge vor, darunter ein Antrag Albrecht (Soz.) auf Streichung des Absatzes, der den Austausch von Feldesteilen zwischen angrenzenden Bergwerken und bei der Vereinigung mehrerer Bergwerke für steuerfrei erklärt.

Abg. **Böhle** (Soz.):

Die Abgg. Vogel und Arendt haben gestern die Befreiung der Bergwerke mit der angeblichen Ueberlastung des Bergbaues begründet. Aber der Bergbau ist keineswegs stärker belastet als die übrige Industrie. Diese Befreiung ist daher nicht gerechtfertigt. Zum mindesten müßte die Bestimmung anders gefaßt werden. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Marx** (Z.) befürwortet einen Antrag, wonach die Begründung von Rentengütern und anderen Grundstücksveräußerungen zur Beförderung des mittleren und kleinen Grundbesitzes von der Steuer frei sein sollen.

Abg. Dr. **Weber** (natl.) befürwortet einen Antrag, auch den Austausch eines Bergwerks mit einem Hüttenunternehmen steuerfrei zu lassen und bekämpft den Antrag Marx. Die Steuerfreiheit bei Begründung von Rentengütern ist bereits im § 22 vorgesehen.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) beantragt, den Austausch kleiner landwirtschaftlicher Parzellen bis zum Werte von 3000 M. steuerfrei zu lassen. Ein Wertzuwachs werde dabei sowieso nicht entstehen, man solle also den fiskalischen Apparat nicht erst in Bewegung setzen.

Schatzsekretär **Wermuth** bittet um Ablehnung der gestellten Abänderungsanträge. Zu dem Antrag Albrecht wolle er sich nicht äußern, da derselbe die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bedeute.

Abg. **Zietsch** (Soz.):

Wir haben gestern abend aus einem Vortrage des Kollegen Gerecke von sinnreichen Vorrichtungen gehört, die die Chinesen anwenden, um den Einbrechern das Einbrechen in ihre Häuser möglichst schwer zu machen. Ungefähr nach demselben Prinzip scheinen die verschiedenen Antragsteller zu verfahren, die ein wahres

Labyrinth von Schutzmauern um das Gesetz herum

aufführen wollen, um es dem Staate unmöglich zu machen, an den Wertzuwachs herauszukommen. (Sehr gut! und Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Selbstredend lassen wir uns auf keine derartige Verschlechterung oder Abschwächung der Kommissionsfassung ein.

Wenn auch Herr Weber mit Engelszungen reden würde, er wird uns doch nie davon überzeugen, daß Bergwerksfusionen eine sondere steuerliche Privilegierung verdienen, weil sie im Interesse der Bergarbeiter lägen. Ach nein, wenn Bergwerke fusioniert werden, so geschieht das im Interesse der Unternehmer. Es kann einmal vorkommen, daß eine Fusion dem Interesse der Arbeiter entgegenkommt. Im allgemeinen aber sind gerade die Bergherren die allerletzten, die ohne dringende Not den Arbeitern Zugeständnisse machen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wenn aber die Bergarbeiter danach streben, sich durch Lohnkämpfe einen Anteil an erhöhten Gewinn der Werke zu verschaffen, so haben sie, wie wir es bei allen Streiks gesehen haben, nicht nur die Arbeitgeber, sondern die ganze Staatsgewalt gegen sich. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Ueber die Privilegierung der Fusionen könnten wir nur dann mit uns reden lassen, wenn eine besondere Bestimmung zugunsten der Arbeiter, etwa wie sie sich im Kalligesetz befindet, in das Gesetz hineingebracht wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Dove** (Vp.): Wir treten durchaus für die Koalitionsfreiheit ein, aber Bestimmungen, wie sie die Sozialdemokraten mit fremder Hilfe in das Kalligesetz hineingebracht haben, bedeuten einen Schritt in der Richtung des Zukunftsstaates, den wir nicht mitmachen. (Beifall bei den Liberalen, Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Weber** (natl.) hält gegenüber den Ausführungen des Abg. Zietsch die Behauptung aufrecht, daß die Arbeiter an der Privilegierung der Bergwerksfusionen interessiert seien.

Abg. **Sachse** (Soz.):

Hier ist verschiedentlich von den Bergwerksverhältnissen im Siegerland die Rede gewesen, und man sucht auf diese Weise die Privilegierung der Fusionen zu rechtfertigen. Tatsächlich aber werden die Voraussetzungen des Antrags Weber im Siegerlande kaum jemals eintreten. Es liegt also gar kein Grund vor,

die reichen Bergherren noch zu privilegieren.

Wir werden gegen den Antrag stimmen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Die Diskussion schließt. Sämtliche **materiellen** Abänderungsanträge zum § 4 werden abgelehnt. Mit einigen redaktionellen Aenderungen wird die **Kommissionsfassung angenommen.**

§§ 5 und 6 werden **debattelos angenommen.**

§ 6a gestattet bei der Berechnung des Wertzuwachses den Wert der vom Veräußerer übernommenen Lasten usw. vom Veräußerungspreise abzuziehen.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.):

Wir beantragen, den § 6 zu streichen, weil diese Materie zu § 15 gehört. Außerdem ist der Paragraph in seinem Wortlaut so gefaßt, daß auch Maschinen, die nicht zu den wesentlichen Bestandteilen des Grundstücks gehören, in Abzug gebracht werden können. Das hat aber die Kommission nicht gewollt.

Berichterstatter Abg. Graf **Westarp** (kons.) widerspricht dieser Auffassung; solche Maschinen seien natürlich nicht abzugsfähig.

Abg. Dr. **Weber** (natl.): Die Maschinen — gleichgültig, ob sie dem wesentlichen Bestandteil des Grundstücks angehören oder nicht — sollten abzugsfähig sein.

§ 6 wird **angenommen.** Desgleichen die §§ 7 und 8.

§ 8a gestattet dem Bundesrat, soweit in Landesgesetzen für die Wertermittelung abweichende Vorschriften getroffen sind, diese der Bemessung der Reichsabgabe zugrunde zu legen, und überläßt es den Landesregierungen, im Einverständnis mit dem Reichskanzler bei der Wertfestsetzung Einheitspreise zu normieren.

Abg. **Trimborn** (Z.): Der letzte Absatz gibt der Regierung eine ungeheure Macht. Ich habe große Bedenken.

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn:** Diese Art der Schätzung hat sich in den Gemeinden sehr gut bewährt.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.):

Auch wir haben erhebliche Bedenken gegen die Bestimmung. Man könnte danach den landwirtschaftlichen Boden einfach ganz allgemein zu hoch schätzen, so daß der Ertrag der Steuer verschwindet. Weiter fehlt jedes Rechtsmittel gegenüber einer ungerechten Schätzung.

Reichsschatzsekretär **Wermuth:** Die Absicht war nur, eine Vereinfachung der Veranlagung herbeizuführen. Bei der Ausführung würden wir die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen. Zu Mißtrauen haben Sie keine Veranlassung.

Abg. Dr. **Junck** (natl.): Von Mißtrauen ist nicht die Rede, sondern von Vorsicht. (Große Heiterkeit.) Deshalb ist es am besten, den letzten Satz § 8a zu streichen und die Regelung den Ausführungsbestimmungen zu überlassen.

Abg. **Trimborn** (Z.) beantragt Streichung dieses letzten Absatzes. In den Städten oder ländlichen Gemeinden würde nach diesem Gesetze der Ertrag der Steuer ganz in Frage gestellt werden.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Vp.) beantragt auch den ersten Absatz des § 8a und bittet, den ganzen Paragraphen abzulehnen.

Reichsschatzsekretär **Wermuth** findet das doch zu weitgehend.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.):

Wir müssen doch mindestens wissen, wie weit schon derartige Landesgesetze existieren. Wenn gar keine da sind, haben wir keinen Anlaß, für die Zukunft den Landesgesetzgebungen Eingriffe zu gestatten. Wenn aber welche existieren, müssen wir sie ansehen, ob sie mit den hier festgesetzten Grundsätzen übereinstimmen. Alle diese Anträge haben die Tendenz, die Wirkung des Gesetzes abzuschwächen. Von den großen Gesichtspunkten des Gesetzes sind Sie zu einer entsetzlichen Kleinigkeitskrämerei übergegangen. Sie haben in der Kommission **lediglich private Interessen vertreten.** (Unruhe rechts.) und daraus ist dieses Monstrum von Paragraph entstanden. Bei anderen Gesetzen machen Sie nicht solche Ausnahmen. Bei den Zollgesetzen waren Sie nicht ängstlich bemüht, zarte Rücksicht auf die von der Steuer Getroffenen zu nehmen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wir meinen, daß jeder Steuerpflichtige getroffen werden soll, der einen Gewinn an Wertzuwachs macht. Wir Sozialdemokraten sind bei diesem Gesetz in einer angenehmen Lage, wir brauchen keinen moralischen Kotzenjammer zu haben, wie so manche andere Partei, die nicht recht weiß, wie sie ihre den Wählern gegebenen Versprechen einlösen soll. Wir werden alle diese Anträge ablehnen und bitten, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär **Wermuth** bittet dringend, alle Abänderungsanträge abzulehnen. Würden sie angenommen, so würde schließlich von der Besteuerung des Wertzuwachses überhaupt nichts übrig.

Abg. Dr. **Weber** (natl.) polemisiert gegen den Abg. Binder. Nicht nur reiche Spekulanten würden von dem Gesetze getroffen. Zahlreiche kleine Leute, hunderttausende von kleinen Hausbesitzern usw. seien daran interessiert, daß nicht allzu drakonische Bestimmungen erlassen würden.

Abg. Dr. **Rösicke** (k.) begründet einen Antrag, daß Geschäftsspesen in Abzug gebracht werden können, welche für die Erschließung des Grundstücks erforderlich waren.

Nach weiterer unerheblicher Debatte werden fast alle Abänderungsanträge **abgelehnt. Angenommen** werden die Anträge, Bauhandwerkern und Baugewerbetreibenden, die eigene Arbeit geleistet haben, statt 10 Proz., 15 Proz. des anrechnungsfähigen Wertes den Aufwendungen zuzurechnen.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Vpt.): Wir können unmöglich dem Bundesrat gestatten, gemeinsam mit der Landesgesetzgebung ein Reichsgesetz, das wir machen, abzuändern und geradezu umzustoßen.

Reichsschatzsekretär **Wermuth:** Die hier angefochtene Bestimmung ist wörtlich aus dem § 84 des Reichsstempelgesetzes entnommen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vpt.): Dann ist es seinerzeit übersehen worden.

Damit schließt die Diskussion. § 8 wird in beiden Absätzen abgelehnt.

§ 9 wird **angenommen.**

§ 10 bestimmt die Zurechnungen zum Erwerbspreis bei der Berechnung des Wertzuwachses. Auch hier liegt eine Fülle von speziellen Anträgen vor.

Abg. **Binder** (Soz.):

Bei der 3. Beratung in der Kommission lagen zu diesem Paragraphen 10 Abänderungsanträge vor, und jetzt sind auch wieder 27 eingebracht.

Mit diesen Abänderungen wird § 10 **angenommen.**

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß 7 Uhr.

Parteinachrichten.

Strafkonto der Parteipresse. Wegen angeblicher Beleidigung der Königsberger Richter verbüßt Genosse Dahl von der Erfurter Tribüne gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Wegen der Bemerkungen, die dem Gerichtsberichte angefügt waren, hatte er sich am Dienstag von neuem vor der Erfurter Strafkammer zu verantworten. Diesmal fühlten sich Königsberger, Breslauer und Erfurter Richter und Staatsanwälte beleidigt. Der Angeklagte wurde, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Lokales.

Bant, 19. Januar.

Feuerversicherung der Häuser betr. Das Amt gibt in auswärtigen Blättern bekannt: „Es soll von privaten Feuerversicherungsgesellschaften versucht werden, Gebäudebesitzer zu veranlassen, für ihre in den Amtsbezirken Rüstringen und Jever belegenen Gebäude Versicherungsverträge gegen Feuersgefahr noch über den 1. Januar 1916 hinaus abzuschließen. Damit die Hausbesitzer vor Schaden gewahrt bleiben, weist das Amt darauf hin, daß nach § 1 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 28. April 1910, betreffend die oldenburgische Brandkasse, vom 1. Januar 1916 an die Gebäude in diesen Amtsbezirken kraft Gesetzes bei der oldenburgischen Brandkasse versichert sind und deshalb mit diesem Tage die laufenden privaten Verträge gegenüber der oldenburgischen Brandkasse ihre Wirkung verlieren.

Viele Diebstähle werden zur Zeit in hiesiger Gegend verübt. Es scheint hier wieder eine Diebsgesellschaft ihr Unwesen zu treiben.

Es kriselt noch immer, trotz der hohen Mieten. Zwangsversteigert soll hier am 3. März das in der Börsenstraße belegene Grundstück des Wilhelmshavener Rentiers Niemann, das in der Oldenburgerstraße belegene Grundstück des Schlossermeisters Stoffers. Das bisherige Frankesche Schulgrundstück kommt jetzt auch zum Verkauf durch den Rechnungssteller.

Die Freie Turnerschaft Rüstringen eröffnet auch in diesem Jahre wieder den Reigen der Maskenball-Saison. Am Donnerstag den 26. Januar cr. veranstaltet sie im Colosseum eine große Preis-Maskerade. Nach den vielen und umfangreichen Vorbereitungen zu urteilen, steht zu erwarten, daß es dem Arbeiter-Turnverein auch in diesem Jahre wieder gelingen wird, seine zahlreichen Freunde und Anhänger in jeder Weise zufrieden zu stellen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen und sind die Karten an allen durch Plakate kenntlich gemachten Stellen zu haben.

Der Bandoneonklub veranstaltet morgen, Freitag, im „Colosseum" sein zweites Stiftungsfest, das in Konzert, Theater und Ball besteht.

Wilhelmshaven, 19. Januar.

Brauereiarbeiter-Versammlung. Uns wird geschrieben: Nach Erledigung einiger Aufnahmen beschäftigte sich die Versammlung mit den Differenzen auf der Wilhelmshavener Aktienbrauerei, worüber Bezirksleiter Lutz folgendes berichtete: Zwei Kollegen, welche die Aufgabe hatten, beim Gastwirt Qu. Geld einzukassieren, kamen mit Qu. zu Auseinandersetzungen, wobei letzterer sich beleidigt fühlte und sich bei der Brauereileitung beschwerte. Die Folge war die Entlassung der beiden Kollegen. Wiederholte Versuche des Bezirksleiters Lutz, durch persönliche Rücksprache mit Herrn Peper eine Verständigung herbeizuführen, waren vergebens, sodaß diese Sache vor das Gewerbegericht gebracht wurde und dieses entschied, daß die Entlassungen unberechtigt seien. Trotz dieser Entscheidung weigerte sich aber die Brauerei, die Wiedereinstellung vorzunehmen. Solches Verhalten habe natürlich berechtigte Erregung erzeugt. Ein zweiter Fall sei der, daß entgegen der klaren Bestimmung des Tarifes mit einem neuangestellten Bierkutscher eine Sonderabmachung getroffen wurde, bei der sich der Betreffende pro Woche um fünf Mark schlechter steht als nach den Tarifbestimmungen. Hiergegen sei bereits am 26. Dezember schriftlicher Einspruch erhoben worden. Bis heute sei jedoch weder das Schreiben beantwortet, noch Abhilfe in dieser Sache erfolgt. Nach eingehender Debatte wurde die Lohnkommission beauftragt, durch nochmalige Unterhandlung mit Herrn Peper eine Einigung zu erzielen, resp. den zweiten Fall vor das Gewerbegericht zu bringen. Es würde sich im übrigen empfehlen, daß der Aufsichtsrat dieses Betriebes sich dieser Beschwerden annehmen würde. — Zu Klagen gab auch die Firma C. J. Arnoldt Anlaß. Bei den Tarifverhandlungen sei ausdrücklich bemerkt worden, daß falls der neue Tarif bis zum 7. Juli nicht zustande käme, von diesem Tage an die festzusetzenden höheren Löhne nachzuzahlen seien. Entgegen den anderen Firmen sei aber Herr C. J. Arnoldt diesem nicht nachgekommen, obwohl auch hier in einem Fall schon eine gewerbegerichtliche Entscheidung vorliege. Auch hier soll die Lohnkommission eine Verständigung herbeizuführen suchen, andernfalls gemeinsame Klage wegen zurückbehaltenen Lohnes erfolgen soll. — Weiter wurde berichtet, daß immer noch ein Teil der Firmen den Tarifvertrag noch nicht anerkannt resp. unterzeichnet haben. Dies wurde gleichfalls der Lohnkommission zur Erledigung übertragen. Schließlich wurde noch beschlossen, künftighin nicht mehr alle 14 Tage, sondern jeden Monat einmal und zwar am ersten Dienstag im Monat Versammlung abzuhalten.

Die braunen Formulare zu Nachnahmepaketadressen und Nachnahmekarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte werden fortan im Interesse der Geschäftswelt so hergestellt werden, daß beim Auseinanderfalten die Nachnahmepaketadresse oder Nachnahmekarte sich in einer Fläche mit der Aufschriftseite der Postanweisung oder Zahlkarte befinden. Auf diese Weise spart man also künftig beim Ausfüllen der Formulare das Umwenden.

Eine Kunstausstellung soll Anfang Februar hier stattfinden.

Neuende, 19. Januar.

Der Bürgerverein Neuende hielt am Sonnabendabend seine Monatsversammlung im Rüstersieler Hof. Aufgenommen wurden zwei Herren als Mitglieder. Dem Bericht aus der letzten Gemeinderatssitzung schloß sich eine Besprechung der Straßenbeleuchtung der Radialstraße an. Die Beleuchtung wurde als genügend erachtet, nur müßten einige Lampen ihr Licht freier auf die Straße werfen. Auch wurde gewünscht daß an dem Mast bei der Brücke in Rüstersiel eine Lampe angebracht wird, welche ihr Licht nach dem Durchweg wirft. Die Abrechnung von der Weihnachtsfeier in Rüstersiel ergab eine Einnahme von 113,06 Mk. und eine Ausgabe von 109,69 Mk.; somit Ueberschuß 3,37 Mk., dazu durch Verkauf des Weihnachtsbaums 8,30 Mk. Beschlossen wurde, am 14. März das Stiftungsfest im Rüstersieler Hof zu feiern, bestehend in Aufführungen und Ball.

Landesbibliothek Oldenburg

Margoniner & Co. Marktstr. 34 — Vorteilhafteste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Erscheint dreimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's beste empfohlen

Margoniner & Co. Marktstr. 34 — Vorteilhafteste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Friedrich Kuhlmann Bismarckstraße 22 — Spezialhaus für Krankenpflege und Optik. Bruch- u. Unterleibsbandagen, Gummiwaren. Lieferant sämtlicher Krankenhäuser und -Kassen. Für Damen geschulte Damenbedienung.

J. R. JASPERS Nordenham Bahnhofstr. 10, Inh.: C. Reinstrom — Beste u. billigste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- u. Damen-Konfektion, Manufaktur- und Modewaren, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe. Spez.: M. Mosbergs Arbeiter- und Berufskleidung.

B. F. Kuhlmann am Bismarckplatz. — Lampen für Elektrisch, Gas, Petroleum u. Spiritus. Stahlwaren, Nähmaschinen, Geschenkartikel. Installation f. Elektr. Licht u. Kraft. Klingel- u. Gasleitungen.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102, Bant, Wilhelmshavenerstr. 29. Spezialhaus für: Fahrräder, Nähmaschin., Autos. Erstklassig. Reparaturwerkstätte.

Silbermann's Partiewarenhaus — gegenüber Sadewasser's Tivoli. Ständiges Lager in: Arbeiter- u. Berufskleidung. Alleinige Vertretung: M. Mosberg, Bielefeld. Schuhwaren, Herren-Konfektion etc. Pfandleihgeschäft.

Beim Einkauf von **Margarine** verlange man ausdrücklich die erstklassigen Margarinemarken der Firma **A. L. Mohr** G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld. Überall erhältlich!

Abzahl.-Geschäfte

Lücke & Co., Nordenham. **Schröders Möbellager** Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 869. Wohnungseinrichtungen, einzelne Möbel, Betten, Uhren etc. Bill. Preise.

An- und Verkauf

A. Heeren Nordenham, Herbertstr. 4. Neue und getragene Garderoben, Uhren, Gold- u. Silbersachen, Schuhe.

Arb.- u. Berufskleid.

Gg. Dwehus, Bant, Wilhelmstr. 48, vorteilhafteste Bezugsquelle.
August Holthaus, W'haven, Neuestr. 12.
M. Jacobs, Bant, Wilhelmstr. 57.
Wilh. Timmann, N. Engel Nachf., Bant, Werftstr. 21.
L. Bloch & Co., Delmenhorst.
J. Watermann, Emden, Zw. beid. Sylen 29.
A. B. Aron, Leer, Rathausstr. 22—24. M. Mosbergsche Arbeiterkleid. Billi. Bezugsqu. f. Manufakturw., Anzüge etc.
A. Backer, Leer, Osterstr. 11.
Carl Fesenfeld, Leer, Arbeiterkleid., Anzüge und Betten. Alleinvertr. d. Friesischen Halbdaunen.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.
Gerson Pels, Leer, Osterstr. 22. Alleinverkauf der J. Mosbergschen Kleidung. Beste Bezugsquelle fert. Betten u. Aussteuern.
G. Bierfischer, Nordenham, Ecke Vinnen- u. Victoriastr. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Confectionshaus J. Blum Nordenham, Viktoriastr. 7. Anf. n. Maß. Spez.: M. Mosbergs Arbeitergarder.

Hinrich Fechtmann Nordenham, Vinnenstr. 43. Spez.: M. Mosbergs Arbeitergarderobe.

C. Husen Einswarden, Poststr. 85.
Th. Jacobsohn, Einswarden.
T. F. Damm, Norden, Extr. billigste Preise für Arbeiterkleidung jeden Berufes.
A. Hess, S. M. Valk Söhne Nachflg. Norden, Neuweg.

G. D. Janssen Nordenham, Bahnhofstr. & Ecke Peterstr. Beste u. billigste Bezugsquelle am Platze.

C. Kokenge Nordenham, Bahnhofstr. 4.
J. Bierfischer, Oldenburg, Haarenstr. 18. Auch sämtliche Schuhwaren. Bruns Fabriklag., Schellhaarn u. Mottenst.
Siegmund Oss junior, Oldenburg, Langestr. 55, Tel. 455. Beste und billigste Bezugsquelle. Unterzeuge jeder Art, woll. Hemden.

Art. zur Krankenpfl.

Bismarck-Drogerie, Otto Zoch, W'haven, Bismarckstr. 21.
Rich. Lehmann, W'haven, Bant, Heppens.

Automat.-Restaur.

Automaten-Restaurant, W., Marktst. 7, v. d. Burg Hohe. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bis 2 Uhr nachts.
Automaten-Restaurant, Reichshof, Gökerstr. 4.
Grosse Bierhallen, vis-à-vis Adler. Empfehlenswerte warme Küche.

Bäckereien

Banter Mühle u. Brotfabrik Inh.: Joh. Schmidt. Telef. 36.
Joh. Folkerts, W'haven, Bismarckstr. 33.
Hch. Janssen, Heppens, Ulmenstr. 10. Brot- u. Feinbäck. m. Maschinenbetr.
J. B. Harms, Bant, W'havenerstr. 76. Dampfbäckerei.
Ed. Koch, vorm. Rühmann, Bant, empfiehlt dem verehrl. Publikum s. fein einger. Konditorei- u. Café-Restaurant.
Frd. Neumann, W'haven, Poststr. 44. Spez. Thüringerbrot.
Gerh. Redenius, Bant, Peterstr. 6. Spez. Weißbäckerei.

Brotfabrik Alex Reith Bismarckstr., T. 116. Spezialität: Schlüter-Brot.

Otto Walters, Heppens, Schulstr. 34.
Gerh. Wulffers, Bant, Genossenschaftsst.
Georg Röslein, Heppens, Tonndeichstr. 16.
Herm. J. Diddens, Leer, Bremerstr. 21.
Th. Hakon, Leer, Bremerstr. 20.
Joh. Dreyer, Norden, Neuweg. Spez. Westf. Graubrot.
Wilh. Husmann, Nordenham, Müllerstr. 18. Café, Konditorei und Bäckerei.
Herm. Janssen, Nordenham, Peterstr. 6.
Heinr. Lübben, Nordenham, Peterstr. 17.
Fritz Settje, Nordenham, Vinnenstr. 110.
Christ. Wegener, Nordenham, Viktoriastr. 4.
Gustav Wieting, Nordenham, Bahnhofstr.

Beerdigungs-Instit.

Wenzel Kretzschmar, W'haven, Luisenstr. 5.

Betten, Bettfedern

Georg Aden, Bant, Werftstr. 6.
S. H. Frerichs, Bant, Börsenstr. 7.
Ed. Gosch Heppens, Gökerst. 6. Bettenzentrale u. Spezialh. f. Wäsche u. Brautausstattg.
S. Janover, Bant, neben Variété Adler.
Wulfs Betten sind die besten. W'haven, Wallstr. 24.
Th. Ribken, Delmenhorst, Langestr. 30.
Herm. Schilling, Delmenhorst, lief. fert. Betten.
Peter Eilts, Emden, Delft 27/28.
G. Gröttrup, Leer.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.
B. H. Böhrmann, Nord., Größtes Haus d. Bekleid.-Branche.
Heinrich Jansen, Nord., Neuweg 100. Lief. fertig. Betten.

Bilder-Einrahm.-Gesch.

Georg Buddenberg, Bant, Peterst. 30, auch Buchbind.
Ed. Dobberkau, W'haven, Marktst. 6, solide Bedienung.
Lud. Drewes, Bant, W'havenerst. 23. Gr. Spez.-Gesch. a. Pl.
A. Eden, Bant, W'havenerst. 12. Spez. Stahlstichl. & Eisenbahn.
Chr. Wiechmann, Bant, Werftst. 24/21.
Wilh. Zingsheim, Nordenham, Bahnhofstr. 12.
Luks & Brötje, Varel, Neuestr.

Brauereien

Theodor Fetköter G. m. b. H. Jever, Tel. 5. Empf. i. Lager-, Bairisch- u. Pilsn.-Biere in Gebinden u. Flaschen-Brauereiabz. Niederlage Bant, Roonst. 7, Tel. 2.

Ostfriesische Akt.-Brauerei Empf. i. a. rein Malz u. Hopfen hergest. bekf. hellen u. dunklen Biere sowie Niederlage der Hackerbrauerei München. Vertr. A. Bruss, Bant. Adolfstr. 26, Telephon 270.

G. A. Pilling, Biergroßhdlg. T. 184, W'haven, Kaiserstr. 120. Vertret. nachfg. erstkl. Brauereien: Kaiserbrauerei, Bremen; Bürgerl. Brauhaus, München; Tucher-Brauerei, Nürnberg.

St. Johanni-Brauerei Wilhelmshaven empfiehlt ihre bekannt hochfeinen hellen und dunklen Biere.

Löwen-Brauerei F. Rothe, Leer, T. 222. Empf. d. erstkl., a. best. Rohmaterial hergestellten hellen u. dunklen Biere in Gebinden und Flaschen.

Brauerei Norden Firma Gebr. Pauls, Inh. Heinr. Pauls. Empfehlen helle und dunkle Biere, Flaschenb., Origin.-Brauer.-Abzug.

Buchhandlungen

Georg Buddenberg, Bant, Peterstr. 30, auch Schreibwar.
A. Eden, Bant, W'havenerstr. 12, Liefg. sämtl. Bücher u. Zeitschr.
L. Kruchenberger, Bant, W'havenerst. 29, pünktl. Bedieng., Portofr. Liefg. all. Bücher u. Zeitschr.
Chr. Wiechmann, Bant, Werftst. 24/21.
H. Bischoff, Osternburg, Bremerst. 38, T. 878.

Bürsten, Kämme

J. Egberts, Großes Geschäftshaus, Wilhelmshaven.

Cigarrenhandlgn.

Paul Bening, Bant, Peterstr. 40. Gr. Lager, bill. Preise.
J. Bolst, Bant, Kaiser-, E. Hafenstr.
Alfred Budden, Bant, Grenzstr. 19.
Arnold Busse, W'haven, Bismarckst. 101. Fil. Marktstr. 30.
R. Dirks, Bant, Mitscherlichstr. 8. Fabrik-Lag. Preise a. Konkurr.
H. Goldberg, W'haven, Marktstr. 8. Zigaretten eig. Fabrikate.
Wilh. Griem, W'haven, Marktstr. 11. — Eckladen — Cigarren- u. Lotterie-Geschäft.
B. Grosser, Bant, Ecke Grenz- u. Peterstr.
A. Jacobsen, Bant, W'havenerstr. 42.
Hans Meyer, Bant, gegenüber dem Rathause. T. 336. Tabak- und Cigarren-Spezialgesch.
Franz Müller, W'haven, Luisenstr. 21.
Heinr. Nordmann, Bant, W'havenerst. 114.
Ch. Pauls & Cie., Heppens, Ulmenst., Ecke Schulstr. Fil.: Bant, Mitscherlichstr. 8. Fabriklager i. Cigarren, Cigaretten.
S. W. Sjuts, Bant, Peterstr. 1.
F. Strauchmann (Joppich Nachf.), Bant, W'havener Str. 18.
Fr. Elsner, Nordenham, Viktoriast. 8.
Fr. Schmidtmann, Nordenham, Vinnenstr. 14.

Dachdeckerei

B. Thiemann, Bant, Mellumstr. 8. Empfiehlt alle einschl. Arbeiten i. best. Ausführg.

Damen-Konfektion

Modehaus Leffmann, W'haven, Marktstr. 41. Erstes u. einziges Spezialgeschäft f. Blus., Kostümröcke u. garn. Kleider.
A. Backer, Leer, Osterstr. 11.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.
B. H. Böhrmann, Nord., Größtes Haus d. Bekleid.-Branche.
Heinrich Jansen, Nord., Neuweg 100. Blous., Röcke, Jak.

Drogerien

Augusta-Drogerie, E. Homberg, W'haven, Marktst. 37. Gr. Medizinal-Drog.-Geschäft a. Pl. Hygien. Gummi- u. Krankbed.-Art.
Bismarck-Drogerie, O. Zoch, W'haven, Bismarckstr. 21.
Rich. Lehmann, Wilhelmshaven; Bismarckstr. 18, Marktstr. 45. Bant: W'havenerst. 53, Heppens: Gökerst. 38. Alt. u. größt. Gesch. d. Branche a. Pl.

Franz Stromberg Heppens, Gökerstr. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren. Herrenartikel und Knabenanzüge.

Brodfabrik Nordenham Inh.: J. H. Harries, Vinnenstr. 29, T. 248. Weiß-, Fein- u. Schwarzbrod. Dampfbäckerei.

Drogerien

Johs. Gruss, Merkur-Drogerie, Nordenham, Bahnhofst. 13.
Reinhard Stege, Zentral-Drogerie, Nordenham. Ältestes und erstes Geschäft a. Pl.
P. Hermann, Osternbg., Bremerst. 17.

Fahrr., Nähmasch.

Rud. Albers, W'haven, a. Bismarckpl. Reparaturwerkstätte. Vertr. d. berühmt. Gritzner-Fahrräd. Verleihanst. Automobilen u. Fahrräd.
Adolf Eden, Bant, Börsenstr. 12. Mechaniker. Reparat. v. Fahrräd. u. Nähmasch.
J. Egberts, Wilhelmshaven, Groß. Geschäftshaus.
Paul Fischer, Heppens, Ulmenstr. 23 a. Fachgem. Reparatur.
Peter Höfken, Heppens, Gökerstr. 22, gr. Lag., Rep.-Werkst.
Wilh. Janssen, Bant, Peterstr. 4, T. 497. Rep.-Werkst.
Rich. Dietel, Delmenhorst, fachm. Rep. unt. eign. Leitung.
Diedr. Dirks, Leer, Spezialität: Adler & Pfaff.
Peter Dirks, Leer, Neuestr. 20. Erst. Spez.-Gesch.
Carl Heidemann, Nordenham, Atens. Rep.-Werkstatt f. Motorfahrzeuge, Fahrräder, Nähm.; pp. Ersatzteile.
R. Kanschmann, Nordenham, Vinnenstr. 35. Reparaturwerkst. u. fachm. Leitung.
Herm. Fischbeck, Eversten, Hauptstr. 45. Vertr. v.: Panther- u. Normanns-Räder.
Emil Hoffmann, Osternbg., Schulst. 20.
W. Krüger, Donnerschwee, Spez.: Oldenburgia- u. Concordia-Grammoph., Schallpl.
H. Munderloh, Oldenbg. Haarenst. 52.
H. Sturhahn, Varel, Neuest. 22, T. 486.

Farben, Lacke

H. Pannbacker, Bant, Fahrradlacke, Fußbodenfarbe.
C. Rittberg, Bant, W'havenerst. 43.

Färb.-, Wäschereien

Dampfwaschanstalt Edelweiss Bant und W'haven, Inh. H. Irps. Abholg. u. Zustellg. prompt u. frei.
J. H. Eilers, Bant, Schillerstr. 14, Filialen i. all. umlg. Orten.
Dampfwaschanstalt „Frauenlob" Delmenhorst: Stedingerstr. 15.
Groß-Dampf-Wäscherei Inhaber A. deBeer, Reingold, Oldenburg, T. 181, Scheideweg 101. Filialen in Wilhelmshaven, Emden, u. f. all. Plätz. Oldenbg. u. Ostfriesl.

Fenster-Reinigungs-Institut

W. Schimmelpfennig, Nordenham, Filiale Bleexen. Erstes u. einziges Institut a. Pl.

Fische, Delikatess.

J. Cappelmann, Bant, Börsenstr. 8, tägl. frisches gr. Fische.
Joh. Stehnke, Oldenburg, Achternstr., T. 183. Dänische Fisch-Großhandlung. Filiale Bant, Wilhelmshavenerstr. 29. T. 792. Altrenommierte Firma.

Fischhandlungen

J. Heins, W'haven, Bism.-St. 95, T. 458, Marktst. 43, W'havenerSt. 44. Bekannt leistungsfäh. Haus a. Pl. Täglich frische u. geräuch. Fische.
Jul. Krey, W'haven, Gökerst. 4, Seefischhdlg. Eig. Räucherei.
A. Peters, W'haven, Neuestr. 16, Tel. 686. Fil.: Zedeliusstr. 33. Altbekanntes Geschäft. Gegr. 1892. Tägl. frische Zufuhr. Eig. Räucher.
A. Quick, Nordsee-Fischgeschäft, Nordenham, Vinnenst. 7.
F. Pilege, Eversten, Hauptst. a. Kohl. Brk.

Fleisch-, Wurstwar.

Carl Ahrens, Bant, Peterstr. 36. Spez.: ff. Aufschnitt.
Carl Dams, Bant, Wilhelmshav. St. 118.
L. H. Eichler, Bant, Werftstr. 2.
E. Heidenreich, Bant, Werftstr. 8.
Herm. Müller, W'haven, Metzerweg 2, T. 338, Spez. f. Aufschnitt.
Adolf Reents, W'haven, Roonst. 61.
Heinr. de Freese, Leer, Rathausst. 6.
H. Stubach, Leer, Mühlenst. 9, Papenburg.
A. Theuerkauf, Leer, Neuestr. 1.
Ernst Ackmann, Nordenham, Müllerstr. 14.

Jak. Feldhus, Nordenham, Victoriastr. 5. Wöchentlich dreimal frische Wurst.
C. Jung Nordenham, Viktoriastr. Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstw.
Johs. Stapelfeld, Einswarden, Werftst. 71.

Friseure, Haararb.

M. Gröschel, Bant, Kaiserstr. 15.

Friseure, Parfüm.

H. Könnecke, W'haven, Kielerstr. 76.
Marie Kunze, Bant, Mitscherlichstr. 4. Spez.: Sämtl. Haararbeiten.
G. Katenkamp, Leer, Bremerst. 4.

Galant.-, Luxuswar.

C. Hentschel, W'haven, Bismarckst. 11. Spezialhaus für Lederwaren, Glas, Porzellan, Ansichtskart.

Gebr. Theilen Heppens, Tel. 194. Likörfabrik u. Weingroßhandlung. Besteingeführte Firma a. Platze. Spez.: „Gebr. Theilens bittere Tropfen", „Noch einen i. abgewöhnen", „Halb & halb".

Galant.-, Spielwar.

J. Egberts, Wilhelmshaven, Groß. Geschäftsh.
Heinr. Hasbargen, Norden, Osterstr.
E. Cohen, Leer, Osterstr. 15.
Wilh. Zingsheim, Nordenham, Bahnhofstr. 12.

Gasleit.-Gegenst.

Gaswerke Wilhelmshaven, Bant, Inst.-Abt.

Gelegenheitskäufe

Joh. Folkerts Heppens, Schulstr. 1. Pfandleih-Geschäft.
Neue u. gebrauchte Möbel kauft man stets am besten u. billigsten bei **W. Koch** Bant, Peterstr. 24. Gr. Auswahl, billigst. Abzahl. Alte Möbel w. i. Zahl. gen. u. k. u. Auswahl geh.
Reissner, Heppens Tonndeich Str. 4. Stets Gelegenheit f. Partiewaren und verfallene Pfandsachen. **Partiewarenhaus** ist unstreitig das billigste Geschäft für Norden und Umgegend.

Getreidehandlung

D. S. Schuchmann, Neuende, Genossenschaftsst. 38, en gros Lager Annenst., T. 712, en detail. Einzig. Getreide-Geschäft a. Platze. Lager sämtl. Getreide- u. Futterart.

Glasereien

Ed. Dobberkau, W'haven, Marktstr. 6. Erstes Spez.-Gesch. a. Pl.
Ludw. Drewes, Bant, W'havener Str. 23. Glashandlung.
Rich. Picker, W'haven, Bismarckpl., Ecke Roonstr. Spez.: Bildereinrahmg.
R. Taddiken, Heppens, Cedeliusstr. 5.
Wilh. Völker, W'haven, Börsenst. 51.

Glas, Porzellan

J. Chr. Carstens, Bant, W'havenerst. 22.
J. Egberts, Wilhelmshaven, Großes Geschäftsh.
Hinr. Remmers, Bant, Rathausplatz. Spez.: Bunzlauer Steingut.
August Schmidt, W'haven, Marktst. 12. Tel. 404. Größtes Spezial-Geschäft a. Pl.
Gustav Schnittger Nordenham, Vinnenstr., E. Hafenst. Erst. u. größt. Spezialgeschäft a. Pl.

Grabdenkmäl., Steinhauerei

Frd. Heins, Eversten, Hauptstr. 59 a.

Gummiw., Bandag.

Bismarck-Drogerie, Otto Zoch, W'haven, Bismarckstr. 21. Portofreier Versand n. jed. Orte von sämtl. hygienischen Bedarfsartik.
Rich. Lehmann, W'haven, Bant, Heppens.
W'havener Gummiw.-Mftr., Marktstr. 8.

Handelsschule

Handelsschule „Hansa" Bant, W'havenerstr. 49. Gründl. u. schnelle Ausbildung v. Damen u. Herren jed. Standes zu Buchhalt., Kontorist., Verwalt. etc. — Stellennachweis gratis. —

Haus- u. Küchenger.

J. Egberts, Wilhelmshaven, Groß. Geschäftshaus.
Gebr. Fränkel, Verl. Gökerstr. 16, W'haven, Marktst. 30.
Paul Nitschke, Bant, W'havenerstr. 22.
D. Paradies, Bant, Börsenstr. 25. Spez. Korbwaren.
J. Renemann, W'haven, Marktst. 22, Börsen.
Uhlhorn & Sieglamund, Bant, Heppens. Groß. Lag. i. Bauartik. u. Werkzeuge.
S. Garrelfs, Norden, Neuweg 51.
G. Axen, Nordenham, Bahnhofstr. 22.
Johannes Stöhleker, Nordenham, Vinnenstr. Beste u. bill. Bezugsquelle a. Platze.
Paul Krey, Osternburg, Schulstr. 6.

Herren-Artikel

R. Karsten, W'haven, Bismarckstr., Ecke Gökerstr.
S. Schimilowitz, W'haven, Neuest. 8.
L. Gerdes, Leer, Mühlenstr. 21. Hüte, Mützen, Schirme.

Herde, Oefen

J. Egberts, Wilhelmshaven, Groß. Geschäftshaus.

Herren-, Knab.-Gard.

Georg Aden, Bant, Werftstr. 6.
Joh. Albers, W'haven, Gökerstr. 32. Arb.- u. Berufskleidg.
G. Dwehus, Bant, W'havener Str. 48. Anfertigung nach Maß.
F. Frerichs, W'haven, Bismarckstr. 14. Anfert. n. Maß.
Hugo Hespen, Neuende, Genossenschaftsst.
August Holthaus, W'haven, Neuest. 12.
Jansen & Möhlmeyer, Bant, Börsenst. 21, u. Anf. n. Maß.
M. Jacobs, Bant, W'havenerstr. 57. Beste und billigste Bezugsquelle.
Elfried Speckmann, W'haven, Bismarckst. 25, Anf. n. Maß.
Hans Bartels, Delmenhorst, Langestr. 111.
Leop. Goldschmidt, Delmenhorst, Lange Str. 72.
Th. Ribken, Delmenhorst.
Paul Friedr. Schröder, Delmenhorst.
Peter Eilts, Emden, Delft 27—28.

A. E. Fischer Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik. Musikinstrumente und Musikalien jeder Art für Berufsmusiker und Musikfreunde. — Reparaturwerkstatt. —

Herren-, Knab.-Gard.

J. Watermann, Emden, Zw. b. Sylen 29.
G. Cordes, Leer, Osterstr. 37. Spez.-Gesch. f. fertig. Anzüge. Anfertigung u. Maß unt. Garantie.
L. Gerdes, Leer, Mühlenstr. 21. Arbeiter u. Berufskldg.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.
B. H. Böhrmann, Norden, Größt. Haus d. Bekleidgs-Branch.
T. F. Damm, Norden, Größtes Spezialhaus a. Pl.
Heinrich Jansen, Norden, Neuew. 100. Arb.- u. Berufskleid.
G. Bierfischer, Nordenham, Ecke Vinnen- u. Viktoriast. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
C. Kokenge, Nordenham, Bahnhofstr.
Bruns Fabriklager, Oldenburg, T. Haaren- u. Kurwickst., b. Bruns.
Siegmund Oss junior, Oldenburg, Langestr. 55, Tel. 455. Stets Neuheiten in großer Auswahl.
Jakob Klein, Oldenbg., Ehnernst. 14.
Georg Michaelis, fr. H. H. Böhrmann, Oldbg., Sternst. 3-4.
Lorenz Bley, Osternburg, Schulstr.

Herren-Maßschn.

N. Kadel, Nordenham, Vinnenstr. 7.

Hüte u. Mützen

R. Karsten, W'haven, Bismarckstr., Ecke Gökerstr.
Mag. Schlöffel, Bant, W'havenerst. 52. Kürschnermeister.

Kinomatographen

Central-Theater, W'haven, Ecke Mühlen- u. Börsenstr.
Kaiser-Kinomatograph, Bant :: Stets wie bekannt :: das Neueste der Woche.

Kohlen-, Holzhandlg.

Arthur Fischer, Bant, Brom.-St. 117, T. 514. Empfiehlt in bekannt. Güte: Brennmat., Kartoffeln, Futterart. Aufbew. v. Möb. Leichen- u. Möbeltransp. / Lastwagen.
Wilh. Lange, Bant, Börsenst. 47, T. 398. Möbeltransportgesch.
Aug. Meyer, W'haven, Kielerstr. 63, T. 289. En gros, en detail.
Folkert Wilken, Bant, Tel. 634, Brunnenstr. 3. Brennmaterial, Fourage, Torfstein. Groß. Lager i. Kartoffeln u. Gemüse.
J. Wilken, Bant, Adolfstr. 10. Kohlen, Kartoff. u. best. Ware.

Kolonialwaren

Wilh. Blinker, W'haven, Börsenst. 22, Spez. der Schink. u. Wurstw.
J. Chr. Carstens, Bant, W'hav.-St. 22.
J. B. Harms, Bant, W'havenerstr. 76, jed. Art. Futterartikel.
Carl Pape, Bant, W'havenerstr. 25.
Hinr. Remmers, Bant, Rathausplatz. Spez. Kaffee u. Tee.
A. Kuhlmann, Bant, W'havenerSt. 41.
Jos. Schliche, Bant, Oldenburg.-St. 2. Kolonial-, Fett- u. Kurzwaren.
Emil Staschen, Bant, Grenzstr. 5.
Alb. Wilkens, Bant, Tel. 169, am Markt. Lieferant der Kaiserlichen Marine. Schiffsausrüstungslager: W'haven, Königstr. 38, Telephon 614. Eigene Kaffee-Rösterei.
A. Winterberg, Bant, Adolfstr. 11. Drogen u. Weine, Kurz-, Weiß-, Wollw., Glas, Porzellan.
Gerh. Wulffers, Bant, Genossenschaftsstr.
Diedrich Vosteen, Delmenhorst, Stedingstr. 2.
A. Baumann, Nordenh., Viktoriast. 4. Delikatessen. Porzellan, reell, billig, gut.
Georg Heinken, Nordenham, Vinnenstr. 109. ff. Margarine p. Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg.
Hedwig Kayser, Einswarden.
Gustav Pape, Nordenham-Atens, Atenser Allee.
Herm. Reents, Nordenham, Viktoriastr. 20. Delikatessen, Drogen, Porzellan.

J. H. Schrage Nordenham-Atens. Größtes Lager in Zigarren, Weine, Spirituosen u. Konserven.

Friedrich W. Schröder Nordenham, E. Hafen u. Vinnenst. Eig. Kaffee-Röst. m. Motorbetr.

Diedr. Senf, Nordenham, Viktoriastr. 2.
A. Zacharias, Einswarden, Kolonie.
Heinr. Simoni, Osternbg., Nordst. 17.

Korbw., Kinderwag.

J. Egberts, Wilhelmshaven, Groß. Geschäftsh.
C. Bärenwald, Delmenhorst, Langestr. 76.
Menno Fecht, Leer, gegr. 1868.
Heinr. Groenhoff, Leer, Osterst. 79.
Jak. Harsch, Oldenburg (Großherzm.), Achternstr. 11.

Kurz-, Weiss-, Wollw.

G. Beuermann, Heppens, W'haven, verl. Gökerst. 7, 5% Rabatt. Groß. Lager in Unterzeug., Wäsche, Krawatten u. sämtl. Herrenartikeln.
Fr. Bock, Bant, Peterstr. 20, Marinemoltong u. Maschinenstrick.
A. Harms, Bant, Gelsenst. 11, Masch.-Strick.
Ubbo Julius, W'haven, Ulmenstr. 15. Spez.: Unterzeuge.

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven (vorm. Gebr. Mencke) — Weingroßhandlung, Dampf-Destillation u. Likörfabrik, Tabak-Import, Cigarren en gros, Bierverlag, Eisfabrik, Export. General-Vertreter d. Hemelinger Actien-Brauerei in Hemelingen. Mineralwasser-Anstalt. Lieferant der Kais. Marine u. d. Schutztruppen.

B. v. d. Ecken Wilhelmshaven, Bismarckst. 97, Bant, Wilhelmshavenerst. 92. Kurz-, Weiss- und Wollwaren. Tapisserie-Besatzartikel.

Oltmanns & Ocken Nordenham, Ecke Vinnen- u. Hafenst. Bestempfohlene Bezugsquelle für Manufaktur- und Modewaren und Aussteuerartikel. Spez.-Abt.: Beste Arbeitergarderobe.

Kurz-, Weiß-, Wollw.

Martha Kappelhoff, Roonstr. 61.
Alb. Knopf, W'haven, Roonstr. 76c, Rbtm. Spez.-Wäschegsbt.
E. Levy, Bant, W'havener Str. 58, Tapisserie.
C. Fr. Lübben, Bant, Peterstr. 8 a. Manufakturwaren.
M. Müller (F. E. Jops), W'haven, Roonst. 11.
Agnes Nietsch, Bant, Am Markt.
Carl Pape, Bant, W'havener St. 25.
S. Schimilowitz, W'haven, Neue St. 8.
A. Siedenburg, Bant, Mitscherl.-St. 12.

Lederwar., Koffer

A. Eden, W'haven, W'havener Str. 12. Großes Lager in Lederwar., Portemonnaie, Zigarrenetuis, Brieftasch., Damenhandtasch., Tornist.
J. Egberts, Wilhelmshaven, Großes Geschäftshaus.

Manufakturwaren

Georg Aden, Bant, Werftstr. 6.
Bartsch & von der Brelie.
Anton Brust, Bant.
J. H. Frerichs, Bant, Börsenstr. 7.
A. Rastede, Heppens, verl. Gökerst. 39.
S. Schimilowitz, W'haven, Neue St. 8.
H. W. Bischoff, Delmenhorst, Lange Str. 49.
J. F. Hohenböken Delmenhorst. Altbekannt best. Bezugsquelle a. Pl.
Julius Meyer & Co., Delmenhorst, Lange Str. 43.
Herm. Schilling, Delmenhorst. Billige Preise.
Paul Friedr. Schröder, Delmenhorst.
Peter Eilts, Emden, Delft 27/28.
A. Backer, Leer, Osterstr. 11.
G. Gröttrup, Leer, Osterstr. 44.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.
B. H. Böhrmann, Norden, Größt. Haus d. Bekleidgs-Branch.
Zur Goldenen 72, Norden ist u. bleibt d. einzig. bill. Bezugsqu.
Warenhaus Joseph Hartog Norden. Geschäftsprinzip: Reell, gut und billig.
Hrch. Jansen, Norden, Neueweg 100, größt. Ausw. bill. Preis.
G. Bierfischer, Nordenham, Ecke Vinnen- u. Victoriastr. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Th. Jacobsohn, Einswarden.
C. Kokenge, Nordenham, Bahnhofstr. 4.

Möbelmagazine

Wilh. Bremer, Bant, W'haven, Peterst. 12, Tel. 400. Möbelfabrik. Größtes Lager aller gängig. Möbel, Betten, Gardin. etc. Anfertg. kompl. Wohnungseinricht. nach Zeichnung in kürzester Zeit.
W. Eilers, W'haven, Neue Str. 14. Eigene Polsterei.
Gust. Gruss, W'haven, a. Bismarckpl. Großes Lager. Eigene Tischlerei und Polsterei.
Emil Barms, Bant, W'havener Str. 87. Tischlerei u. Polsterei.
C. Hellemann, Bant, W'havener Str. 80. Spez. Eig. Polsterwerkst. Ausstattung in jeder Preislage.
Krebs Möbel-Haus, Bant, Mittelstr. 6. Lager v. Wohnungs-Einrichtungen in einfacher u. feinster Ausführung. Betten, Bettfedern und Gardinen.
Möbel-Wolf, Bant, W'havener Str. 81. Teilzahlung gestattet. Beste u. billigste Bezugsquelle a. Pl.
Priets Möbelmag., W'haven, Börsenstr. 13 b, Ecke Kiel. St. Billigste Bezugsquelle am Platze.
A. Rudolph, M. Sachs, Eig. Polster. — W'haven, Bismarckst. 41.

Adolf Siebenrs Ältestes u. größt. Geschäft a. Platze. W'haven, Ecke Kiel. u. Peterst. Tel. 390. Bant, Ecke Peter- u. Uhlandstr. Kompt.: Bant, Peterstr. 41. Tel. 468.

F. & A. Wittkopp, W'haven, Börsenst. 51 e. Sort. Lager. — Eig. Möbeltischlerei.
Joh. F. Elmers, Leer, Osterstr. 35.
H. Gerriets, Nordenham, Vinnenstr. 70.
G. Michels, Nordenham, Bahnhofstr. 30.

Musikwaren

G. Leubner, W'haven, Marktstr. 26 a. Erst. fachm. Gesch. a. Pl. Neuester Katalog gratis u. franko.
Louis Lehmann, Nordenham, Vinnenstr. 45.

Obst u. Gemüse

E. Becker, Bremerstr. 31, Börsenstr. 9 — en gros, en detail.
H. Herbers, Bant, Werftst. 23, W'havenerst. 33.
Helm. Hinrichs, W'haven, Ecke Kieler- u. Gökerstr. St. Spez.: Südfrücht.
J. Hoffmeister, Bant, Werftst. 17, Rehmberg. Kartoffl. billig. Preise.
G. Willms, W'haven, Marktstr. 32.
H. Zaage, Bant, Börsenstr. 56. Südfr. u. Kartoffelhdlg.
Fruchthaus Nordenham, T. 179, Vinnenstr. 45 a.

Photogr. Ateliers

A. Iwersen, W'haven, Marktstr. 24, Telephon 221. Atelier ersten Ranges.

Diedrich Menke Nordenham, Bahnhofstr. 11, vis-à-vis Post. Reellste u. billigste Bezugsquelle für Manufakt.-, Mode-, Aussteuerartikel.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.
25. Jahrg. Nr. 17.

Norddeutsches Volksblatt

Freitag
den 20. Januar 1911.

Der Vorstoß der Gelben auf der Kaiserl. Werft.

Uns wird geschrieben:

In Nr. 14 der beiden hiesigen bürgerlichen Zeitungen vom 17. Januar befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Die Werftarbeiter und die Ausschußwahlen.“ Hierin wird auf die am 21. Januar d. J. stattfindenden Wahlen zum Arbeiterausschuß hingewiesen und in bekannter Reichsverbandsmanier der Versuch unternommen, die bisherigen Vertreter im Ausschuß und deren Wähler sozialdemokratisch-parteipolitischer Bestrebungen zu verdächtigen. Der Artikelschreiber scheint sich im Lager des nationalen — sprich: gelben — Arbeitervereins zu befinden und nimmt dieser samt seinen Hintermännern die Ausschußwahl zum willkommenen Anlaß, die freiorganisierte Arbeiterschaft, besonders die Metallarbeiter, in gehässiger Weise zu begeifern und sich nach oben in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dabei redet der gelbe Matador ein so krauses Zeug durcheinander, daß wir wirklich eine Zeit lang schwankend waren, ob wir seinem Gewäsch eine Erwiderung angedeihen lassen sollten. Da er uns jedoch Gelegenheit gibt, über das Wesen der gelben Arbeitervereine einige Aufklärung zu bringen, können wir ihm im Grunde nur dankbar sein.

In dem Artikel werden die bisherigen Arbeiterausschußwahlen der K. Werft geschildert und hervorgehoben, daß bisher die „sozialdemokratischen Gewerkschaften“ diese Wahlen betrieben hätten ohne Rücksicht auf die übrigen auf der Werft bestehenden Organisationen, wie die Hirsch-Dunckerschen und die nationalen Arbeitervereine. Dadurch hätte der bisherige Arbeiterausschuß ein einseitiges Gepräge erhalten und sei nichts weiter gewesen, als der verkörperte Wille der freien Gewerkschaften! Es wird in Aussicht gestellt, daß bei der jetzt bevorstehenden Ausschußwahl der nationale Arbeiterverein (?) sich mit eigenen Kandidaten beteiligen will. Ferner wird davon gesprochen, daß die Erfüllung berechtigter Wünsche der Werftarbeiter ohne tendenziöse Parteipolitik vor sich gehen könne!

Dazu sei folgendes bemerkt: Der Artikelschreiber ist jedenfalls verärgert über seine mißglückte gelbe Gewerkschafts-Gründung und versucht in bewußter Absicht, die bisherige und ganz besonders in der letzten Zeit in die Erscheinung getretene Einmütigkeit der Werftarbeiter zu sprengen mit der traurigen Taktik des Denunzianten, den bisherigen Arbeiterausschuß als Anhänger der Sozialdemokratie hinzustellen. Wo sind denn die Beweise dafür, daß der bisherige Arbeiterausschuß ein „einseitiges Gepräge“ gezeigt hat bei der Interessenvertretung der Werftarbeiter? Bei welcher Gelegenheit hat der bisherige Arbeiterausschuß in seiner Tätigkeit eine tendenziöse Parteipolitik getrieben? Solange der Artikelschreiber Beweise für seine Behauptungen nicht erbringt, und das ist ihm nicht möglich, müssen wir die in dem Eingesandt gebrachten Beschuldigungen gegen den bisherigen Arbeiterausschuß als elende Verleumdungen bezeichnen.

Auf wirtschaftlichem Gebiete bedarf heute die Arbeiterschaft notwendiger denn je der gewerkschaftlichen Organisation zur Verteidigung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Wäre die Gewerkschaftsbewegung nicht vorhanden, dann würde die Lebenshaltung des Arbeiters noch mehr als heute herabgedrückt sein. Die Gewerkschaften sind die berufenste Vertretung der Arbeiterschaft gegenüber dem Unternehmertum und den in staatlichen Betrieben eingesetzten Behörden. Der Kampf der freien Gewerkschaften für eine höhere Lebenshaltung der Arbeiterklasse wird diesen aufgezwungen durch eine fortgesetzte Verteuerung der Lebenslage der Arbeiter, hervorgerufen durch die Steuer- und Zollgesetzgebung der letzten Jahre und der hieraus verursachten allgemeinen Steigerung der Haushaltungskosten. Das Junkertum und die jetzige Mehrheit im deutschen Reichstage haben die Herabdrückung der Lebenshaltung auf dem Gewissen.

Will die Arbeiterschaft ihre Lebenshaltung nun nicht bis zur Verkümmerung herabdrücken lassen, so ist es ihre heilige Pflicht, durch ihre Organisationen auf einen höheren Verdienst zu dringen, um die schweren wirtschaftlichen Schäden wenigstens einigermaßen wieder auszugleichen. — Das war auch hier die Ursache der Gewerkschaften, voran des Metallarbeiterverbandes, eine so rührige Tätigkeit für die Hebung der wirtschaftlichen Lage der Kaiserl. Werftarbeiter zu entfalten. Oder ist an den Hintermännern des Artikelschreibers die drückende Verteuerung der Lebensmittelpreise und der Wohnungsmieten spurlos vorübergegangen? Sind diese Faktoren in Wilhelmshaven-Rüstringen nicht noch fühlbarer in die Erscheinung getreten als anderswo? Es war geradezu die sittliche Pflicht der organisierten Werftarbeiter, alle Anstrengungen zu machen, um eine Aufwärtsbewegung des Lohneinkommens für die Arbeiter zu erzielen. Hierzu bedurfte es der Geschlossenheit und Einmütigkeit der Werftarbeiter, die es arch als ihre Pflicht erachteten, in dem entscheidenden Momente, als sich gewisse Mächte anschickten, den Widerstand der Arbeiter zu brechen, einzutreten in die Reihen der organisierten Arbeiterschaft und mitzukämpfen. Es liegt daher auch kein Grund vor, angesichts der erfreulichen Entwicklung unserer Gewerkschaften an Mitgliedern und Finanzmitteln, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Eine Arbeiterschaft, die ein hohes Maß von Opferfreudigkeit und Widerstandskraft bekundet, wird sich auch dem größten Gegner gegenüber behaupten. Aber wir dürfen auch die natürliche Ueberlegenheit unserer Gegner und ihre erhöhte Widerstandskraft nicht zu gering einschätzen. Umsomehr aber erwächst allen Arbeitern die Pflicht, die Widerstandsfähigkeit der Gewerkschaftsorganisation zu stärken. Statt dessen stehen immer noch Arbeiter abseits von der Gewerkschaftsbewegung und entziehen sich der gemeinsamen Sache. Ihre Kraft, die sie in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen müßten, vergeuden sie in allen möglichen nutzlosen Spiel- und Vergnügungsvereinen. Ein weiterer Teil und um den handelt es sich hier, übt **bewußt oder unbewußt direkten Verrat an den eigenen Klassengenossen.** Das sind diejenigen, welche in den gelben und nationalen Vereinsgebilden sich dazu mißbrauchen lassen, den ärgsten Arbeiterfeinden Vorspanndienste zu leisten. Hierzu rechnen wir auch den hiesigen Nationalen Arbeiterverein, für den der eingangs erwähnte Artikel Stimmung macht. Diese Vereine sind Gründungen der arbeiterfeindlichen Unternehmer und sonstiger arbeiterfeindlicher Interessengruppen.

Das Unternehmertum schuf sich zur Vertretung seiner eigenen Wirtschaftsinteressen eine einheitliche Organisation. Jede Zersplitterung in politische, religiöse oder konfessionelle Verbände ist dabei wohlweislich vermieden worden. Unsere Gegner wissen nur zu gut, daß ihre Herrschaft auf einheitlichen und darum starken wirtschaftlichen Verbänden ruht. Die Arbeiterorganisationen sucht man indeß zu schwächen, indem man besondere vaterländische, nationale, gelbe und Werkvereine propagiert und zwischen den Arbeitern künstliche Schranken aufrichtet. Durch Hervorrufung von Gegensätzen soll die notwendige Einigkeit der Arbeiterschaft gegenüber den Arbeitgebern unterbunden werden. Der Zweck ist, daß die so mißleiteten Arbeiter sich bei Aktionen um Erringung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse gegenseitig in den Rücken fallen.

Solchem Organisationswirrwarr gegenüber hat dann der Unternehmer oder die Behörde leichtes Spiel. Nur dort, wo die Arbeiterschaft ohne Unterschied geschlossen und einmütig zusammensteht, ist die Betätigung für ihre Interessen erfolgreich. Auch die öffentliche Meinung wird den Arbeitern nur dann zur Seite stehen, wenn sie einig sind. Erschwerung der Ausbreitung der gewerkschaftlichen Organisationen und der Arbeit für diese, Verbitterung des kollegialen Verhältnisses, Verstümmerung des gewerkschaftlichen Erfolges, Stärkung des Widerstandes der Arbeitgeber resp. der hiesigen Werftbehörde gegenüber den Arbeitern, das ist das traurige Fazit der von Arbeiterfeinden systematisch gepflegten Sonderbündelei.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Glasarbeiter! Auf der Glashütte Immenhausen, Bezirk Kassel, Besitzer Lamprecht, sind Differenzen ausgebrochen. Der Inhaber der Firma will die Fabrik von Mitgliedern des Zentralverbandes der Glasarbeiter säubern und hat in den letzten Wochen bereits mehrere Arbeiter wegen ihrer Zugehörigkeit zur Organisation entlassen. — Zuzug ist fernzuhalten!

Aus dem Lande.

Varel, 19. Januar.

Eine öffentliche Versammlung wird auf Sonntag nachmittag 5 Uhr nach dem Lokale des Herrn H. Lewerenz in Obenstrohe einberufen. Landtagsabgeordneter Ad. Schulz-Bant wird referieren über das Thema: „Die Abrechnung mit den Volksfeinden.“ Für den Besuch dieser Versammlung, zu der auch Frauen eingeladen sind, muß in allen Bevölkerungsklassen agitiert werden.

Auf sonderbare Weise sucht das Komitee für Errichtung eines Bismarck-Denkmals am Rhein jetzt Geld herbeizuschaffen, nachdem die bisherigen Sammlungen nicht genügend eingebracht haben. Den bürgerlichen Blättern liegt seit einigen Tagen ein Postscheck über zwei Mark bei und wird der Leser gebeten, diesen Beitrag „in dankbarer Erinnerung an die Wiedererrichtung des deutschen Reiches vor 40 Jahren“ zu stiften. Wir glauben kaum, daß diese Art der Bettelei ziehen wird. Daß das Denkmal-Komitee zu solchen Mitteln greifen muß, ist ein Beweis dafür, daß diejenigen, die den größten Vorteil von der Reichsgründung gehabt haben, die

Aus dem Matrosenleben.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(12. Fortsetzung.)

Noch war sie mit der letzteren Arbeit beschäftigt, als dicht vor dem Fenster, draußen auf der Straße, dreimal mit einem schweren Stock aufgestoßen wurde — sie erschrak so heftig, darüber, daß sie das eben erst aufgenommene Glas fallen ließ, wobei es in Scherben brach. Während Mrs. Mac Carther noch darüber zankte, standen die beiden Männer, die am Tisch gesessen hatten, auf, tranken das letzte aus, was sie noch im Glas hatten, und verließen langsam das Zimmer. Das diente ebenfalls nicht dazu, Madame in bessere Laune zu bringen.

„Da geht das Lumpengesindel, das in zwei Stunden für einen Sixpence vergeht hat — und dafür muß man Licht verbrennen und Gläser zerbrechen lassen. Wenn ich meinen Willen hätte, so würden die Tische und Bänke hier eher zu Feuerholz verbrannt, als daß sie mit hälfen das faule, povere Gesindel auch noch hier in seinem Müssiggang zu bestärken und einem zu Schimpf und Aerger da sitzen zu bleiben.“

Mac Carther, der durch das Zerbrechen des Glases erwacht und aufgefahren war, warf einen vorsichtigen Blick im Zimmer umhee. Da er aber Niemanden bemerkte, wollte er sich eben wieder auf seinen alten Sitz niederlassen, als er schwere Tritte auf dem Hausflur hörte. Er war noch nicht ganz hinter dem Schenktisch vor, als die Tür aufging, Charles den Kopf hineinstreckte und sagte:

„Mr. Mac Carther, auf ein Wort!“

Polly horchte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und das Herz schlug ihr fast hörbar in der Brust, aber sie konnte nichts verstehen. Die Männer gingen zusammen die Treppe hinauf — sie konnte es endlich nicht länger aushalten, ging an die Tür und öffnete diese. Oben entstand ein Geräusch — ein Schlüssel wurde im Schloß umgedreht und dann angeklopft — alles ruhig — im nächsten Augenblick schallte ein Lärm herunter, als ob eine Tür aufgebrochen würde.

„Polly!“ rief Mrs. Mac Carthers Stimme. Polly drehte sich um, und ein ganzer Schwarm Matrosen kam in diesem Augenblick durch die Mitteltür ins Zimmer. — Brandy, Ale, Porter, Portwein, alle nur möglichen Getränke wurden verlangt, und Polly hätte gerade in diesem Moment Gott weiß was dafür gegeben, nur wenigstens eine ungestörte Viertelstunde zu haben. Bald darauf kamen die Schritte wieder die Treppe herunter; Stimmen wurden auf dem Hausflur gehört und das Geräusch verlor sich auf der Straße. Fast in demselben Augenblick kam Mr. Mac Carther herein, warf die Tür hinter sich zu, daß die Fenster klirrten, griff seinen Hut und stürmte wieder hinaus.

Gleich darauf war alles ruhig und Polly sagte leise vor sich hin: „Gott sei Dank, daß es vorbei ist.“ —

Als Charles Mr. Mac Carther zu sich auf den Flur gerufen hat, sagte er zu diesem freundlich:

„Mr. Mac Carther, wollen Sie wohl die Güte haben, mir das kleine Hinterzimmer im zweiten Stock noch einmal aufzuschließen. Ich und meine beiden Freunde hier“ — die zwei Männer, die zum Aerger seiner Frau so lange an dem „Nobbler“ (ein halbes Glas — ein Schnitt) getrunken hatten — „wünschen sich die Gelegenheit zu besehen.“

„Mit dem größten Vergnügen“, sagte Mr. Mac Carther, bei dem solche Haussuchungen keineswegs eine Seltenheit waren, und ging ruhig die Treppe vorn hinauf. Er hatte keine Idee von dem Schreck, der ihm bevorstand.

Charles kannte nur zu genau den Ort, wo er zu suchen hatte. Als sie die Tür von innen verschlossen fanden, wurde sie einfach aufgebrochen, und Jean sah sich im nächsten Augenblick in Eisen und in den Händen eines der Gerichtsdiener, der den weiter keinen Widerstand Leistenden nach schon früher erhaltenem Befehle direkt zur Wasserpolizei hinunterführte.

Der Wirt war über diese Entdeckung, die ihn in die größte Unannehmlichkeit bringen konnte, außer sich und suchte sich nur vor allen Dingen bei Charles, dem er die heiligsten Versicherungen seiner Unschuld und gänzlichen Unwissenheit von dem Vorgefallenen gab, zu verteidigen. In dessen eigenem Interesse lag es aber, ihn zu beruhigen, und er versicherte Mr. Mac Carther daher, daß er recht gut wisse, der Gefangene habe nicht bei ihm gewohnt, ja, er sei ihm sogar die ganze Straße herauf bis ins Haus und an die Tür gefolgt und er glaube, der Franzose habe sich hier nur hereingeflüchtet, weil er jemanden hinter sich bemerkt habe, der ihm nachschliche, um dadurch vielleicht seinen etwaigen Verfolger von der richtigen Spur abzudringen. Er konnte ja nicht wissen, daß dieser gerade so genau in dem goldenen Kreuz bekannt sei.

Mr. Mac Carther drückte ihm die Hand, faßte ihn dann unter den Arm und führte ihn, während der Eine der Leute mit dem Gefangenen abging, etwas bei Seite.

„Mr. Charles,“ flüsterte er hier leise und vertraulich — „nicht wahr, es sind auf das Eindringen der Matrosen vom Boreas sechs Pfund Sterling per Mann gesetzt — wie? habe es heute abend erst gehört und wollte Sie morgen früh selber aufsuchen.“

„Allerdings,“ erwiderte ihm Charles lächelnd — „haben Sie eine Spur?“

„Eine Spur?“ sagte Mac Carther leise und kniff den Polizeidiener vertraulich in den Arm — „wollt Ihr ein hübsches Trinkgeld verdienen, Freundchen?“

Der junge Mann von der Wasserpolizei bog sich zu ihm hinüber, hielt seinen Mund dicht an das Ohr des Wirts und flüsterte:

„Nicht wahr, wenn ich hinüber an das North Shore in Kennedy's alte Hütte ginge?“

Mac Carther machte sich rasch von ihm los und sah ihn erschreckt an. Charles lachte. — „Ja, ja, mein alter Fuchs,“ fuhr er dann weiter fort, „manche Nasen sind schärfer, als man es ihnen zutraut — meine reicht bis zum North Shore hinüber — und noch mehr,“ fuhr er wieder mit unterdrückter Stimme fort — „unten am Werft liegt schon ein Boot mit zwölf Mann, die nur auf mich warten. In einer halben Stunde sind wir an Ort und Stelle und übermorgen früh segelt der Boreas. Der Wind ist günstig, und ich habe mein Wort darauf gegeben. Guten Abend, Mac Carther! —“ Und damit schnellte er, von seinem Begleiter gefolgt, zur Tür hinaus auf die Straße. Mac Carther aber stürzte, wie schon erwähnt, in die Schenkstube, griff seinen Hut auf und eilte, so rasch er konnte, nach einer andern Richtung hin zum Wasser hinunter.

Charles hatte seine Maßregeln aber viel zu gut und sicher getroffen; außerdem kannte er den Platz selber schon genau, und Zwei seiner Leute mußten den ganzen Nachmittag dort in der Nähe versteckt liegen und auf die geringsten Bewegungen der Entflohenen achten. Die armen Teufel von Matrosen waren, als sie sich gerade am sichersten fühlten, schon verraten und verkauft.

Das Boot landete, zwei Mann ließ man schwer be-

Landesbibliothek Oldenburg

Schlot- und Landbarone, die Reeder und Großkaufleute, sehr wenig „in dankbarer Erinnerung" machen, sonst müßte das Geld längst beisammen sein und nicht das niedere Volk erst um Beiträge angegangen werden. Aber bei solchen Gelegenheiten lassen sich die hohen Herrschaften wohl dazu bewegen, ihren Namen für den Aufruf herzugeben, aber beim Geldausgeben drängen sie sich nicht vor, sondern bleiben bescheiden im Hintergrunde.

Oldenburg, 19. Januar.

Das Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg, Band 37, Stück 69, enthält das Finanzgesetz für das Jahr 1911.

Als Preisregulator ist der Konsumverein für Fleischwaren und Backwaren wieder aufgetreten. Der Preis für Schwarzbrot ist um 5 Pfg. herabgesetzt worden, ebenso hat der Verein Fleisch- und einige Wurstpreise ermäßigt. Der Verein hat bekanntlich im Mai vorigen Jahres die bisher verpachtet gewesene Fleischerei in eigene Regie übernommen. Der Schlachtereibetrieb hat bisher zufriedenstellende Resultate geliefert; die Betriebseinrichtungen sind jetzt erweitert und auf steigenden Umsatz eingerichtet worden. Im Durchschnitt sind in den verflossenen Monaten ca. 70 Schweine geschlachtet worden. Der Verein hat zwei Fleischverkaufsstellen, eine davon bei der Schlachterei in Osternburg, an der Schulstraße, die andere in der Stadt, bei der Filiale an der Nadorsterstraße. Letztere Verkaufsstelle ist ebenfalls mit einer Kühlzelle versehen, die dieser Tage fertiggestellt worden ist, so daß die Fleischwaren auch hier in gutem Zustande aufbewahrt werden können. Da der Verein auf seine Waren eine Rückvergütung von 8 Prozent gewährt, so ist gegenwärtig, nach der Ermäßigung der Fleischpreise, der Verein bei einem Einkauf zum Preise von 1 Mk., einschließlich der Rückvergütung, um ca. 13 Pfg. billiger als die Mehrzahl der Privatbetriebe. Die Bedeutung des Genossenschaftswesens für die Konsumenten wird dadurch jedermann einmal wieder deutlich vor Augen geführt. Während bisher bei fallenden Viehpreisen die Schlachter fast gar nicht oder doch nur ganz zögernd mit den Fleischpreisen heruntergehen, ist der Konsumverein der Marktlage gefolgt und hat die Preise dementsprechend festgesetzt. Das entspricht dem Interesse der Konsumenten.

Neuer Direktor. Der Kunstgewerbeverein hat am Montag endgiltig zu seinem neuen Direktor den bisherigen provisorischen Leiter des Kunstgewerbemuseums, Dr. Raspe, einen Schüler Brinkmanns aus Hamburg, gewählt.

Eil- und Frachtstückgüter nach Wangerooge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eil- und Frachtstückgüter nach Wangerooge (Bahnhof) über Carolinensiel für die Dauer des Winterfahrplans nicht direkt abgefertigt werden können. Die Güter werden von der Eisenbahn nur bis Carolinensiel befördert.

Hohenkirchen, 19. Januar.

Ein eigenartiger Unglücksfall setzte am Dienstag die hiesige Gemeinde in Aufregung. Der Landwirt Anton Hinrichs zu Grimmens, etwa 56 Jahre alt, war, um Krähen, Eistern rc. zu schießen, in einen großen hölzernen, auf dem Felde stehenden Stalle gekrochen, um so die Raubvögel besser erreichen zu können Nach 12 Uhr, als Hinrichs nicht zum Mittagessen nach Hause kam, wurde nachgeforscht. Dem Großknecht bot sich beim Stall ein schrecklicher Anblick. Hinrichs lag mit den Beinen aus dem Stalle heraus und mit dem Oberkörper noch darin. Es zeigte sich, daß beim Herauskriechen ein Schuß losgegangen sein mußte, denn die Oberkleider waren auf der einen Seite total verbrannt und alles war voll Blut. Eine volle Ladung Schrot war Hinrichs in die Brust gegangen und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt.

Emden, 19. Januar.

Rezitationsabend. Zu dem am Montag abend vom Gewerkschaftskartell zu veranstaltenden Rezitationsabend des Rezitators Dietel-Schönfels sind Eintrittskarten außer bei den Gewerkschaftsfunktionären noch zu haben im Zigarrengeschäft Schmidt, Kl. Brückstraße, Barbier Gleditsch, Große Straße und im Konsumverein. Die Veranstaltung findet im großen Saale des Tivoli statt.

Geestemünde, 19. Januar.

Früherer Arbeitsschluß am Sonnabend auf den Werften. Die Weser-Zeitung schreibt: Bei den derzeitigen in Hamburg abgehaltenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den deutschen Schiffswerftbetrieben war auch beschlossen, am Sonnabend nachmittag die Arbeit statt wie bisher um 5½ Uhr schon um 4½ Uhr zu schließen. Dieser Beschluß ist auf den Werften in unseren Unterweserorten am gestrigen Sonnabend zum erstenmale zur Ausführung gelangt. Man nimmt an, daß damit der bisher nur rein äußerliche Friede auf den hiesigen Werften nunmehr endgiltig hergestellt sei.

Kiel, 19. Januar.

Von der Marinejustiz. Der Leutnant zur See Soart vom Schiff „Braunschweig" wurde vom Kriegsgericht zu 45 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener verurteilt. Es handelt sich um sittliche Verfehlungen. Die Verhandlung, auch die Begründung des Urteils, fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Wegen „militärischen Aufruhrs" wurden die Obermatrosen Trinkwitz und Rick zu je einem Jahr drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Beantragt waren fünf Jahre drei Monate Gefängnis.

Eutin, 19. Januar.

Die Ahrensböker „Protestanten" haben gesiegt. Ueber die Angelegenheit der Ahrensböker Grundbesitzer schreibt die „Kölnische Volkszeitung": Eine Million Mark an Steuern muß das Fürstentum an Lübeck nach einem kürzlich ergangenen Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg zurückzahlen. Auf dem Grundbesitz im ehemaligen Holsteinischen Amt Ahrensböck, der im Jahre 1867 an Oldenburg gekommen ist, lasten zum Teil hohe Gefälle zugunsten des Staates. Diese Gefälle sind zur Zeit der dänischen Herrschaft den Besitzern der ihnen überwiesenen Staatsländereien an Stelle des Kaufpreises auferlegt, wobei ihnen von der dänischen Regierung die Zusicherung gemacht ist, daß sie von weiteren Abgaben auf Grund und Boden befreit bleiben sollten. Später hat die oldenburgische Regierung im ganzen Staatsgebiet die Grundsteuer eingeführt und auch den Grundbesitz im Amte Ahrensböck zu dieser Steuer herangezogen. In einem von Ahrensböker Grundbesitzern gegen das Fürstentum Lübeck angestrengten Prozeß hat das Oberlandesgericht Hamburg, nachdem das Landgericht Lübeck die Klage abgewiesen, entschieden, daß die Grundbesitzer zur Zahlung der Grundsteuer nicht verpflichtet sind. Die hiernach vom Staat zurückzuzahlende Steuer wird ungefähr die Summe von eine Million Mark erreichen. Dem Vernehmen nach soll gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt werden. Falls das Urteil vom Reichsgericht bestätigt wird, kann das Fürstentum Lübeck, dessen gesamte etatsmäßige Einnahmen eine Million Mark kaum erreichen, den Betrag nur durch eine Anleihe, die es schwer bedrücken würde, aufbringen.

Aus aller Welt.

Die Schwarzen und Blauen in Schlesien. In Neurode i. Schl. sollten auf Veranlassung des Verbandes der Lithographen und Steindrucker „Der Pfarrer von Kirchfeld" und Max Halbes „Jugend" zur Aufführung kommen. Da ein bürgermeisterliches Verbot der Aufführung vom Landrat aufgehoben wurde, setzten die Schwarzen alles in Bewegung, um die Aufführung zu verhindern. Von der Kanzel und in Versammlungen wurde mit dem Erfolge gegen den Wirt, der das Lokal zur Verfügung stellen sollte, gearbeitet, daß der Wirt seine Zusage schließlich zurückzog. Ganz offen wurde von den Schwarzen der Boykott angedroht, so daß sich keiner der übrigen Lokalbesitzer getraute, seinen Saal herzugeben. Als es endlich gelang, einen Saal in einem Vororte zu erhalten, wurde hier wieder vom Amtsvorsteher und sogar vom Landrat, der die Aufführung in der Stadt gestatten wollte, die Genehmigung versagt. Beide wurden aber vom Regierungspräsidenten eines anderen belehrt. Die Vorstellungen finden nun doch statt, wenn auch nicht in der Stadt, so doch in deren unmittelbarer Nähe.

Kulturarbeit. Am Dienstag früh wurden im Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses zu Insterburg die beiden vom Schwurgericht in Insterburg zum Tode verurteilten russisch-polnischen Landarbeiter Wladislaus Murawski und Peter Galat, die ihren Arbeitskollegen Sokolowski im August vor. Jahres getötet und beraubt hatten, hingerichtet.

Dekorierte Lehrer. In Hessen hatten einige Lehrer Ordensauszeichnungen abgelehnt, weil der Charakter der Orden „nicht ihrer sozialen Stellung entspreche." In einem Beschluß ersucht nun der hessische Lehrerverein die Regierung, solange keine Lehrer zur Dekoration vorzuschlagen, als sich die Regierung nicht entschließen könne, allen Lehrern den gleichen Orden zu gewähren. Die hessischen Volksschullehrer werden glauben, jener Beschluß sei „eine mannhafte Tat."

Ein Ordnungshüter. Vor dem Bromberger Schwurgericht wurde am Dienstag der Kriminalkommissar Schreiber wegen Unterschlagung im Amte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Aktenbeiseiteschaffung wurde er freigesprochen.

Eingesandt.

Wie herrlich ist's, Chauffeur sein?

Manches Menschenkind glaubt, das Leben eines Chauffeurs, des Führers eines Automobils, gehe dahin wie im Märchenland: Schöne Reisen, viel Gehalt, angenehme Behandlung seitens der hohen Herrschaften. Das Gegenteil ist vielfach der Fall. Auch hier bewahrheitet sich das Sprichwort: Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und mit vielen hohen Herrschaften ist besonders als Chauffeur nicht gut Kirschen essen. Ein Chauffeur soll erfahren, unerschrocken, nüchtern und zuverlässig sein, um den nervenaufreibenden Beruf, der, wie kaum ein zweiter, gefahrdringend und von den Maschen des Gesetzes umgeben ist, zu genügen. Jeder Hanswurst kann dazu nicht gebraucht werden. Aber leider glauben scheinbar manche Herrschaften in ihrem Chauffeur gleichzeitig einen Hausknecht zu engagieren, den sie nach Laune und Willkür behandeln können.

Eine solche Stelle haben mehrere Chauffeure nach ihrer Ansicht in letzter Zeit im Hause des Herrn Grafen v. M. in Wilhelmshaven gehabt. Weniger der Herr Graf als vielmehr die gnädige Frau ist die Ursache, daß dort der Wechsel der Chauffeure außerordentlich groß ist. Nicht weniger als drei Chauffeure sind zur Zeit noch hier, die in den letzten paar Monaten beim Grafen v. M. nacheinander Dienst angenommen und ihn nach kurzer Zeit infolge der Behandlung im Hause des Grafen wieder verlassen haben. Ueber diese Behandlung selbst wollen wir heute keine Einzelheiten veröffentlichen. Zweck dieser Zeilen soll nur sein, besonders der Frau Gräfin ins Gewissen zu rufen,

---

waffnet als Wache dabei zurück, die kleine Hütte wurde dann umzingelt und die ganze Mannschaft des Boreas, mit Ausnahme eines Deutschen und eines Franzosen, die gerade in der Stadt waren um Provisionen zu holen, gefangen genommen und in Eisen gelegt. Die Beiden kamen gerade zurück, als die Polizei in das Haus drang, und flüchteten in den Busch, wo sie sich mit den Provisionen versteckt hielten, bis der Boreas, den sie von ihrem Versteck aus in der Bai liegen sehen konnten, wirklich abgesegelt war.

Gerade als das Polizeiboot mit seinen Gefangenen vom Lande abstieß, schoß ein anderes kleines, scharfgebautes Boot, mit zwei Männern darin, in eine kleine, durch einen Felsenvorsprung gebildete Bucht. Einer von diesen sprang augenblicklich an Land und sah dem Boot nach. Man konnte die Gestalt in der Dunkelheit nicht mehr genau erkennen, Charles hatte aber allen Grund, auf den richtigen Mann zu raten, und rief deshalb auf gut Glück nach dem Lande zurück:

„Guten Abend, Mr. Mac Carther!"

Die Gestalt verschwand in demselben Moment wieder in den Büschen, und das kleine Boot ruderte eine halbe Stunde später mit denselben beiden Männern nach der Stadt zurück.

* * *

Am Montag morgens wehte vom großen Mast des Boreas die Signalflagge für die Wasserpolizei. Alles andere war zur Abfahrt fertig, der Lotse an Bord, vom Anker schon alles Unnötige an Kette eingeholt, und die Segel hingen gelöst von den Raaen nieder. Der Wind wehte stark von Westen und die Brise konnte zum in See gehen nicht günstiger sein.

Eine Viertelstunde später schossen um das Kastell zwei schmale lange Boote. Es war die Wasserpolizei mit den Gefangenen, die sie an Bord brachte, denn der Boreas hatte indessen, um die notwendigsten Arbeiten zu verrichten, andere Arbeiter an Bord gehalten.

Die Gefangenen trugen sämtlich Handschellen. Da es zu viele waren und die Polizei vielleicht einen letzten Fluchtversuch fürchten mochte, ließ sie den einzelnen, wenn sie die Fallreepsleiter hinaufsteigen sollten, auch die Eisen nicht abnehmen, sondern es wurde eine Leine heruntergelassen, diese um das Eisen geschlagen, und der Gefangene mußte dann nach oben steigen. An Bord nahm man ihnen die Schellen ab, die Boote liefen sich aber an langer Leine bis hinter das Schiff treiben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Humorbegabte Tiere.

Wir betrachten die Komik im Tierreich gern von unserem menschlichen Standpunkt aus und sehen allerlei Lustiges in mancherlei Erscheinungen, die von den Tieren gewiß höchst ernst genommen werden. Aber es gibt auch „komische Tiere", die nicht nur uns so erscheinen, sondern auch wirklich bewußten Humor besitzen mögen. Von solchen Komikern des Tierreiches erzählt allerlei Henri Coupin in der Revue. Als Spaßmacher sind vor allem die Affen bekannt, und es gibt unter ihnen gar viele Beispiele, von Vorgängen, in denen sie eine beabsichtigte Komik hervorbringen. So berichtet z. B. Romanes von einem weiblichen Orang-Utan, der sich die Schlüssel, aus der er sein Essen erhielt, wie einen Hut auf den Kopf setzte und sich so mit einer Grimasse den Zuschauern vorführte, deren Heiterkeit seinem Stolz sichtlich schmeichelte. Denselben Sinn für Komik besitzen auch die Paviane und die Kapuzineraffen. Tragen die Affen vielfach eine offensichtliche Komik zur Schau, so ist dem Elefanten mehr ein versteckter Humor eigen. Vor allem versteht er sich auf lustige Weise zu rächen, wofür von sehr vielen Beispielen nur eins angeführt sei: so weiß der Kapitän Shipp in seinen Erinnerungen von einem Elefanten zu melden, dem er ein mit Cayennepfeffer bestreutes Butterbrot gegeben hatte. Erst nach sechs Wochen wagte sich der Kapitän wieder in den Käfig des Tieres und liebkoste es auf seine gewöhnliche Weise. Der Elefant ließ sich zunächst all diese Freundlichkeiten ruhig gefallen und und ging auf sie ein, wie wenn er den anderen erst sicher machen wollte. Als der Kapitän dann aber immer mehr Mut bekam, benutzte das Tier die günstige Gelegenheit und überschüttete ihn mit einem kräftigen Strahl schmutzigen Wassers aus seinem Rüssel. In die Reihe der humorvollen Tiere läßt sich auch der Esel einreihen, von dem Cherville berichtet hat. Das Tier war der Liebling eines alten, alleinstehenden Ehepaars, das mit seinem grauhaarigen Freunde in trautester Harmonie lebte und ihn wie sein Kind behandelte. Die Mutter Fabian führte ihren Esel Mirolu täglich spazieren und setzte sich mit ihm wohl auch an den Rand der Chaussee, wo sie dann beide ein Nachmittagsschläfchen hielten, indem der Esel seinen langohrigen Kopf mit dem Ausdruck vollkommener Glückseligkeit an die Schulter seiner Herrin lehnte. Eines Tages aber kam ein Taugenichts, riß den guten Mirolu von seiner schlafenden Freundin fort, sprang auf seinen Rücken und kitzelte ihn mit dem Messer an den Flanken, so daß das arme Tier schmerzerfüllt querfeldein sprang. Aber bald nahm sein Galopp eine bestimmte Richtung, von der er durch alles Ziehen an den Ohren und durch Schläge nicht abzubringen war. Er wußte ganz genau, wo Vater Fabian nachmittags arbeitete; dahin ging schnurstracks sein Weg. Und vor den Füßen seines Herrn warf er den ahnungslosen Bösewicht recht unsanft auf den Boden, so daß der Uebeltäter sein volles Maß an Strafe erhalten konnte.

* * *

Ein Konkurrent des Korksteins. Ein Mitarbeiter schreibt der Frkf. Ztg.: Seit langem ist der Kork als Isoliermaterial gegen Wärme und Kälte geschätzt; dennoch erreicht seine Wärmeleitzahl nicht den niedrigen Wert, den man bei der äußerst günstigen Anordnung seines Zellsystems erwarten sollte. Einer süddeutschen Firma ist es nun gelungen, nach einem patentierten Verfahren den Kork chemisch und physikalisch so zu verändern, daß sein Gewicht um zwei Drittel herabgesetzt, sein Isoliereffekt dagegen um 60 Prozent erhöht wird. Außerdem wird er dabei fast ganz unempfindlich gegen Feuchtigkeit. Das so gewonnene neue Material verdankt seine wertvollen Eigenschaften hauptsächlich einer Vergrößerung des Kork-Zellvolumens bis fast auf das Doppelte. Es kommt sowohl als loses Füllmaterial (im Gegensatz zum gewöhnlichen Kork) wie auch in Form von Steinen, Platten und dergleichen zur Verwendung. Diese Formen werden nach einem ganz neuen Verfahren ohne jedes Bindemittel hergestellt; sie haben ein außerordentlich geringes spezifisches Gewicht (von etwa 0,08 bis 0,1), sind porenfrei und daher völlig undurchlässig gegen Feuchtigkeit. Dieser neue Stein ist ein sehr gutes Konstruktionsmaterial, das voraussichtlich dem Korkstein besonders da, wo eine Ersparnis an Raum und Gewicht bei dem in Betracht kommenden Isoliermaterial entscheidend ist, scharfe Konkurrenz machen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

daß sie in ihrem Personal auch Menschen sehen soll, die zwar kein „von" vor ihrem Namen und kein Geld haben, um andere Menschen sich dienstbar zu machen, dafür aber ebenso wie sie Charakter, Ehre und Gemüt haben und daher dementsprechend behandelt sein wollen. X., Y., Z.

* * *

Zu dem Artikel „Schwindelkrankenkassen".

In letzter Zeit erschien in einer hiesigen Zeitung ein Artikel betitelt: „Schwindelkrankenkassen", worüber folgendes diene: Wohl gibt es im deutschen Reiche eine Menge solcher kapitalloser Kassen, die nicht existieren können und sieht sich daher auch die Mitgliedschaft nachher enttäuscht, denn was sie eingezahlt haben an Beiträgen, wird ihnen nach dem Auflösen einer solchen Kasse nicht mehr zurückvergütet, und entsteht dadurch allein der Haß gegen die Hilfskassen.

Es ist aber ein unverzeihlicher Fehler, daß man zu diesen Hilfskassen auch die kapitalfähigen und reellen Kassen von Seiten des Publikums zählt. Es ist Bedingung, daß jedem, der einer Hilfskasse beitreten will, vor Unterzeichnung des Antrages ein revidiertes Statut ausgehändigt werden muß, wonach er sich genau orientieren soll, ob er seinen Beitritt erklären kann oder nicht, ob ihn die Kasse für seine Beiträge Garantie leistet und im Schadenfalle auch zahlungsfähig ist. Wenn jeder, der sich in eine Hilfskasse aufnehmen lassen will, letzteres beherzigen würde, dann wäre ihm nachher aller Ärger erspart.

Auf alle Fälle bitte ich zu beobachten, daß mit derartigen zweifelhaften Unternehmungen die Straßburger Versicherungsanstalt, Gesellschaft für Kranken-, Unfall- und Sterbeversicherungen e. H. Nr. 2, nicht zu verwechseln ist. Dieselbe ist staatlich genehmigt und im ganzen deutschen Reiche konzessioniert, sie ist auf einer gesunden Basis aufgebaut und erfreut sich in der Zeit ihres Bestehens eines guten Rufes und eines großen Mitgliederzugangs. Selbige bietet die weitgehendsten Garantien und regelt alle an sie gestellten Ansprüche genau und streng nach ihren statuarischen Bestimmungen. Bis 29. November 1910 hatte dieselbe bereits, und zwar im Rechnungsjahre 1910, d. h. vom 1. Januar 1910 bis 29. November 1910, 50000 Mark Krankenentschädigung gezahlt, was nachgewiesen werden kann. Jedem, der beabsichtigt einer zweckmäßigen Hilfskasse beizutreten, kann obengenannte Kasse warm empfohlen werden. Dieselbe ist auch hier vertreten, wo schon viele ihren Beitritt erklärt haben. C. J.

Literarisches.

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienene Nummer 1 hat u. a. folgenden Inhalt: Die Zukunft, die wird unser sein. Gedicht von Jürgen Brand. — Frisch-fröhliche Jugend (Gegen den Alkohol. Von W. Sollmann. — Der junge Arbeiter vor den Gewerbegericht. — In Dalarne. Reiseskizzen. Von Engelbert Graf (Mit Bild. — Der Arbeitslohn. Von G. Eckstein. — Vom Kriegsschauplatz. — Aus der Jugendbewegung (Ostpreußen, Thüringen, Kiel.) — Die Gegner an der Arbeit rc. — Beilage: Mutter Schnettchen und Schlumps. — Ch. F. Schubart (Mit Bild). — „Die Naturfreunde" (Mit Illustrationen). Von M. Rapoldi-Innsbruck. — Gedichte von Schubart. — Jugendliche Redner. — Der Teufel in Louisiana. Von Erwin Rosen. — Der Nummer ist das Inhaltsverzeichnis des zweiten Jahrgangs beigelegt.

Der Wahre Jakob hat soeben die neueste Nummer seines 28. Jahrganges erscheinen lassen. Preis 10 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Von der **Gleichheit**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist uns soeben die Nr. 8 des 21. Jahrgangs zugegangen. Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal mit den sich abwechselnden Beilagen Für unsere Kinder und Frauen-Beilage. Der Preis jeder Nummer ist 10 Pfg., durch die Post bezogen beträgt der Abonnements-Preis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pfg., unter Kreuzband 85 Pfg. Jahresabonnement 2,60 Mk.

Die „**Natur**", Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Geschäftsstelle: Theodor Thomas, Leipzig. Preis 1,50 Mk. vierteljährlich. Erschienen ist soeben Heft 7 des 2. Jahrg. Das Heft wird eingeleitet durch einen Nachruf für Dr. M. Wilh. Meyer, dem kürzlich verstorbenen „Uranianeger". Aus dem weiteren Inhalt ist besonders hervorzuheben ein mit zwei Abbildungen versehener Aufsatz über „Gefiederte Wintergäste", dann „Wildes Leid zur Winterszeit", ein Kapitel aus der grünen Praxis. In das Gebiet der Astronomie führt uns ein Artikel über den Planeten Jupiter. H. Morich verbreitet sich über die „Glatzköfe des Steinreiches". Dem Heft ist abermals eine farbenprächtige Kunstbeilage „Herbstfärbung auf dem Berninahospiz" beigegeben, zu welcher Dr. Rübel einen Artikel über den „Alpenherbst" schrieb. Zu dem vielseitigen Inhalt des Heftes gehören außerdem noch ein Artikel „Das Sargassomeer", „Die schwimmende Insel auf dem Hauptsee bei Eisenach" und „Naturwanderungen und Reisen". — Wir können nur jedem Naturfreund empfehlen, durch Beitritt die Bestrebungen der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu unterstützen, zumal für den geringen Mitgliedsbeitrag von nur 1,50 Mk. pro Vierteljahr jährlich 24 Hefte der Zeitschrift „Natur" und fünf Buchbeilagen geliefert werden.

Quittung.

An Munition für den Wahlkampf erhielt vom Wahlverein Rodenkirchen 15 Mk.

Bant, 19. Januar 1911. Ad. Schulz, Sekr.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 18. Januar.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Postd. Berlin, nach Genua, heute in Neapel angekommen.
Npostd. Bülow, von Ostasien, heute in Tsingtau angekommen.
Npostd. Göben, von Ostasien, heute von Penang angekommen.
Postd. Göttingen, von Australien, heute von Brisbane ab.
Postd. Großer Kurfürst, nach Australien, heute Borkum Riff passiert.
Postd. Heidelberg, von Oporto, gestern nach der Weser ab.
Postd. Kleist, von Ostasien, heute von Southampton abgegangen.
Postd. König Albert, nach Newyork, heute von Gibraltar ab.
Npostd. Prinz Eitel Friedr., nach Ostasien, heute in Penang an.
Postd. Prinz Friedr. Wilh., nach Newyork, heute Dover passiert.
Postd. Prinz Ludwig, von Ostasien, heute in Suez angekommen.
Npostd. Thüringen, von Australien, heute Dungeness passiert.
Npostd. Nord, nach Ostasien, heute in Suez angekommen.

Versammlungs-Kalender.

Sonnabend den 21. Januar.

Accum.

Arbeiter-Verein. Abends 8 Uhr bei Eggers.

Schortens.

Freie Turnerschaft Oestringen. Abends 8½ Uhr bei G. Faß.

Hochwasser.

Freitag, 20. Januar: vormittags 4.51, nachmittags 5.23

Einladung.

Kathreiners Malzkaffee wird heute von Millionen Menschen getrunken. Trotzdem gibt es immer noch viele, die ihn nicht kennen oder nicht richtig zubereiten. Wir bieten deshalb jedermann Gelegenheit, durch einen

Gratisproben-Ausschank

sich von dem kräftigen Wohlgeschmack und dem würzigen Aroma des seit 20 Jahren bewährten Kathreiners Malzkaffee zu überzeugen. In allen

durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften

werden in den nächsten Tagen Kostproben gratis verabreicht.

Jede Hausfrau wird gebeten, diese günstige Gelegenheit zu benutzen. Sie wird überrascht sein, welch aromatisches und dabei doch billiges Getränk Kathreiners Malzkaffee bei richtiger Zubereitung gibt.

Kathreiner Malzkaffee-Fabriken.

Buchdruckerei

Paul Hug & Co.

Bant, Peterstraße 20/22

liefert billigst

Verlobungskarten ☆
Hochzeitskarten ☆ ☆
Danksagungskarten
Visitenkarten ☆ ☆ ☆
Glückwunschkarten
Trauerkarten ☆ ☆ ☆

Saubere und moderne Ausführung

Reichhaltige Musterkollektion.

Bekanntmachung

Die **Abfälle** der hiesigen Volksküche sind anderweitig zu vergeben. Angebote sind bis zum 22. d. M. im Zimmer Nr. 3 des Rathauses einzureichen. Daselbst sind die Bedingungen einzusehen.

Bant, den 17. Januar 1911.

Der Gemeindevorstand.
Runde.

Wir verzinsen Einlagen

mit halbjähr. Kündigung bei wechselndem Zinsfuss zur Zeit mit

4%

per anno.

Oldenburgische Landesbank

Filialen Wilhelmshaven

Roonstrasse 78. Bismarckstrasse 93.

Zu verkaufen.

Eckhaus

(preußisches Gebiet), günstige Lage, umständehalber **sehr billig zu verk.**

B. H. Bührmann.

Gesucht auf Ostern oder Mai

ein Lehrling.

H. Hohlen, Schmiede u. Schlosserei. **Heubült.**

Gesucht zu Ostern ein **Stellmacherlehrling**

Capken, Banter Straße 14. Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

Ein tüchtiger, selbständig arbeitender

Elektromonteur

für Stark- und Schwachstromanlagen gegen hohen Lohn **sofort gesucht.**

Gaswerk Wilhelmshaven.

Tüchtige Schneiderinnen

finden dauernde Beschäftigung.

Matha Kappelhoff,

Ecke Roon- u. Deichstraße.

Junge Frau

mit einem Kind sucht Stellung als **Haushälterin.** Offerten unter **H.** an die Expedition d. Bl.

Kleines Mädchen

14 Tage alt, in Pflege abzugeben. Bant, Wilhelmsh. Str. 54.

Sauberes Stundenmädchen

für kleinen Haushalt **gesucht.**

Parkstraße 3, 1. Etg. r.

Pflasterarbeit

— zu vergeben. —

Krieger & Friedrichs,

Bant :: Verläng. Roonstraße.

Fast neuer schwarzer Anzug

billig zu verk. Besichtigung v. vorm. 9 b. n. 3 Uhr. Heppens, Gökerstr. 75, 2 l.

Transportable

Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis.

Sadewassers Elektrizitätswerk

Heppens, Gökerstraße.

Verkauf.

Werde am

Sonnabend d. 21. d. M.,

nachm. 2 Uhr auf.,

in meinen Ställen in der **Rüderstraße bei der Banter Mühle**

40 Stück allerbeste

Futterschweine

gegen Bar oder übliche Zahlungsfrist verkaufen.

G. Janssen.

Lagerräume, Kontorräume

sowie Stallung, ca. 100 qm, geteilt oder im ganzen zu vermieten. Zu erfr. bei **Hartmann,** Wilhelmstr. 10.

Alexersande bei Einswarden.

Zu vermieten

für einen strebsamen Handwerker eine Werkstatt mit Zimmer oder Wohnung, passend für Schuhmacher oder Klempner, bis jetzt Reparaturwerkstatt für Radfahrgeschäft.

Näheres bei **Georg Schmitt.**

Täglich frischen Kaffernentrank und **Kartoffeln** abzugeben.

D. Pilling, Sanl, Kaiserstr. 50.

Gesucht zum Frühjahr ein

Maurer-Lehrling.

W. Kleen, Oldenburg-Donnerschwee. **R. Kunert,** Osternburg, Kampstr.

Gesucht an jedem Ort

ein **anständiger Mann** zum Besuch der Privatkundschaft. Hoher Verdienst! Gefl. Anfragen erb. unter **L. M. 100** a. d. Exp. d. Blattes.

Gesucht

ordentliche Frau zum Reinemachen.

Fettwaren-Haus Hansa, Heppens, — Gökerstraße 4. —

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche politische
Versammlungen.

Sande: Freitag den 20. Jan., abends 8 Uhr, beim Wirt **Rohlfs**

Rodenkirchen: Sonnabend den 21. Januar, abends 8½ Uhr, beim Wirt **Rohlfs** in Strohausen.

Schweewarden: Sonntag den 22. Januar, nachm. 3½ Uhr, beim Wirt **Ritter** in Phiesewarden.

Abbehausen: Sonntag den 22. Januar, abends 7½ Uhr, beim Wirt **Strudthoff.**

Einswarden-Blexen: Dienstag den 24. Januar, abends 8 Uhr, beim Wirt **Maas** in Blexen.

Nordenham: Mittwoch den 25. Januar, abends 8½ Uhr, beim Wirt **Mahlstedt,** Friesischer Hof.

Brake: Donnerstag, 26. Jan., abends 8½ Uhr, b. Wirt **D. Decker.**

Elsfleth: Sonntag, 29. Jan., nachm. 4 Uhr, bei Wirt **P. Meyer.**

Augustfehn: Sonntag den 29. Januar, abends 8½ Uhr, beim Wirt **Reinh. Janßen** (früher Struß).
Referent Reichstagskandidat Landtagsabg. **Paul Hug,** Bant.

Suurhusen (Ostfriesl.): Sonntag den 22. Januar, nachm. 4 Uhr, beim Wirt **Seifert.** Referent Reichstagskandidat Landtags-Abgeordneter **J. Meyer,** Bant.

Ostermoordorf (Ostfriesl.): Sonntag den 22. Jan., nachm. 4 Uhr. Referent Landtagsabgeordneter **Heitmann,** Oldenburg.

Obenstrohe: Sonntag den 22. Januar, nachm. 5 Uhr, beim Wirt **Lesenenz** (B. Meinen). Referent Landtagsab. **Schulz,** Bant.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die politische Lage, die Sozialdemokratie und die nächsten Reichstagswahlen.

Freie Aussprache.

☞ Jedermann, Männer und Frauen, sind freundlichst eingeladen.
Der Einberufer: Ad. Schulz, Bant, Peterstr. 22.

Achtung! Stadt Kiel, Kopperhörn. Achtung!

Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Grosses Bockbier-Fest.

Bockwurst, warme und kalte Küche
sowie **Konzert** bis 3 Uhr nachts. :: ::
Zu recht zahlreichem Besuche ladet hiermit freundlichst ein
Friedr. Ecklund.

Restaurant Bürgerheim :: Heppens.

Von heute Donnerstag abend, 6 Uhr an, sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Grosses Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein **F. Twele.**

Eingemachte Kronsbeeren ff.

1 Pfund 55 Pf., bei ganzen Dosen à 10 Pfd. u. 25 Pfd. billiger.

G. H. Cassens, Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Wille's echte Doure Portweine

zu haben in
Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg.
: Nordwestdeutsches Wein-Importhaus. :

Wir vergüten zur Zeit für Einlagen

auf Konto-Korrent-Konto . .	4 %
bei dreimonatlicher Kündigung .	4 %
bei kurzer Kündigung . . .	2½ %
auf Scheck-Konto	2 %

Rüstringer Bank Abels & Co.
Heppens, Zedeliusstrasse 13a.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Arbeiter-Radfahrerverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Freitag den 10. Februar 1911:

Grosse Preis-Maskerade

in den feenhaft dekorierten Räumen des Tivoli (Sadewasser) Heppens.

18 Preise! Die **erste Maske,** die den Saal betritt, wird auch **prämiiert.** **Erster Preis für die schönste Damenmaske 20 Mk.** **18 Preise!**

Ein Gutschein, gestiftet von der Firma Detmold Tasse, Wilhelmshaven.

Es erhalten schöne wertvolle Preise:
Die vier schönsten Herrenmasken, die vier schönsten Damenmasken, die vier originellsten Herrenmasken, die vier originellsten Damenmasken, sowie zwei Gruppenpreise.

Nach 11 Uhr eintretende Masken können bei der Prämiierung nicht mehr berücksichtigt werden. Die Preise werden im Schaufenster der **Färberei Ellers, Filiale Heppens, Gökerstrasse 8,** ausgestellt.

Hochoriginelle Aufführungen! Grossartige Ueberraschungen!

Aktuell!! MOABIT!! Aktuell!!

Saalpost! Saalpost!

Kassenöffnung 7.30 Uhr, Anfang 7.59 Uhr, Demaskierung 12 Uhr.

Entree: Maskierte Herren 1 Mk, maskierte Damen 75 Pf., Bundesmitglieder und Zuschauer 50 Pf. Letztere haben nach 12 Uhr freien Tanz.

Karten sind zu haben in Bant: bei **Buddenberg,** Peterstrasse, **Halweland,** Grenzstr., Barbier **Schön,** Werftstr., **Kummer,** Kaiserstr., **Brinkmann,** Oldenb. Str., **Schäfer,** Werftstr., **Kirstein,** Wilh. Strasse, **Bartels,** Mitscherlichstr.; in Heppens: bei **Schrön,** Tonndeichstr., **Junge,** Einigungsstr., **Heinken,** Siebethsburger Hof und im Vereinslokal **Tivoli.** Bundeskarten sind nur beim Kassierer **Buddenberg,** und den Hilfkassierern zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein **Das Komitee.**

Maskenkostüme sind im Balllokale zu haben!

Empfehle:
Große und kleine Schellfische,
Große und kleine Schollen,
Rotzungen, Knurrhahn,
Kabliau, Fischkarbonade,
Makrelen, Steinbutt, Tarbutt,
Zander, lebende Karpfen,
Lebende Schleien,
Große u. kleine grüne Heringe,
Suppenkrebse,
Neue Emder Heringe,
Matjesheringe.

J. Heins, Fischhandl.,
Bismarckstraße, Marktstraße,
Wilhelmsh. Straße. Tel. 455.

Konsum- u. Sparverein

Bant ∴ Wilhelmsh. Strasse 92.

Freitag abend 7 Uhr:
— Großer —

Holz-Verkauf.

Zu verkaufen

1 Anzug, 2 Paar Schuhe, 2 weiße Kleider, 2 Kittel, 1 Jackett, alles für Kinder von 2—5 Jahren. Zu besichtigen heute Donnerstag von 4 bis 6½ Uhr. Ferner **1 Sportliegewagen.** Bant, Metz 1 (Ecke Wilhelmsh. Str.), p. l.

Variété

Edelweiss

Bant, Börsenstraße 41.

Auftreten des
Kölner Burlesken-Ensemble
Dir.: Paul Huppertz.

Außer dem reichhaltigen Programm werden u. a. **Freitag und Sonntag** folgende Possen gespielt:
Die fremde Dame.
Der geträumte Schwiegersohn.
Donnerstag u. Sonnabend:
Onkel Clockalk.
Rekrut Tünnes.
:: Hierzu neues Kino-Programm. ::
Tag und Nacht geöffnet.
Zu zahlreich. Besuch ladet freundl. ein
W. Harms.

Bierhalle
à la Aschinger

im Anbau des
Hotels „Deutsches Haus"

Grosse Auswahl in Schnittchen.
Zum Ausschank gelangen
vier erstklassige Biere. ::

Günstig für Brautleute!

Eine gebr. kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, eine gebr. Küche, ein- und zweitür. Kleiderschränke, ein- u. zweit. Waschtische, fast neuer Schreibtisch 35 ℳ, groß. Säulenspiegel m. St. 35 ℳ **W. Koch,** Peterstr. 24.

Kaiser-Kinomatograph

: Bant :
Wilhelmshavener Str. 68.

Nur noch bis Freitag kommen untenstehende Schlager zur Vorführung.

1. **Wunder der Alpenbahn** (Herrliche Naturaufnahme).
2. **Max ist hypnotisiert** (Gespielt von Max Linder).
3. **Ein Opfer fremder Schuld** (Ergreifende Handlung).
4. **Ein kurzer Traum** (Ein dem Leben entnommenes Drama).
5. **Ein Fehler Tontolinis** (Humoristisch).
6. **Pailasse** (Gespielt von den Mitgliedern der Comedie française).
7. **Die Kinder d. Kronprinzenpaares.**
8. **Pathe Journal** (Neueste Nachrichten).

Um gefl. Besuch bittet
Die Direktion.

Landesbibliothek Oldenburg

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers

Lily Tegtmeyer Bant, Peterstr. 21. Telephon No. 791.
H. Temlers Nachf. Bant, Hotz 1. Heppens, Gökerstr.

Putz- u. Modewaren

E. Esmeier Bant, W'havenerstr. solid, billig, gut. Stets Eingang von Neuheiten.
Geschw. Freudenthal Bant, Wilhelmshavenerst. 78.
H. Lüschen Bant-Wilhelmshaven, W'havenerstr. 28. Größtes Spezial-Putzgeschäft am Platze.
Hch. Vosteen Heppens, Ulmenst. 22.
Sophie Siebje Nordenham, Bahnhofstr. 28. Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Empfehlensw. Rest.

Alt-Heidelberg Inh. B. Loesch, W'haven K. Müller u. Margarethenstr.
Heppens, T. 795. Augustiner Heppens, T. 795. A. Schubert, Schulstr. Ecke Landstr. D. Neuzeit entspr. eingericht. Rest. Klubzimmer, gr. Saal, Billard. Spezialität: Augustinerbräu. Stehbierhalle.
Banter Bürgergarten Bes. Liebmann. Am Kanal. T. 803. Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.
Z. Banter Schlüssel, vornehmes Vergnügungslokal. Arnold Carstens, Oldenburgerstr. 47. Fremd.- u. Klubzi., Saal, Gartenrest. Jeden Sonntag öffentlicher Ball.
K. Barbarossa C. Behrens, Ecke Bremer u. Lindenstr.
Bierhalle Flacke W'haven, Marktst. Ecke.
Bürgerhalle W. Halweland, Bant, Grenzstraße 38. Vereins- u. Versamml.-L. d. Gwksch.
Derkers Mühlenhof Wilhelmshaven a. d. Windmühle. Bierhalle, Veranda, Klubzi., Garten.
L. Engelke, W'haven, Bismarckst. 5.
Flora W'haven, B. Tiarksstr. 23. T. 727. Stehbierhalle, Klubzimmer, Saal, doppelte Kegelbahn.
Café Hansa, J. Müller, Werftstr. 5.
Jeverländischer Hof, W'haven Karl Path, Grenzstraße 6. T. 711.
Kaffeehaus Lillienburg Heppens, Theod. Frier. Feinstes Vergnüg.-Lokal am Platze.

Empfehlensw. Rest.

Café Schultz Bant, Tag und Nacht geöffnet.
Kaiser Wilhelm-Saal, W'haven, Fr. Rektor, Bismarckstr. 67, gr. Tanzsaal.
Z. Löwenwirt Halsbenning, Bant, Spez.
Alb. Michel W'haven, W'havenerstr. 1.
Tel. 8 Hôtel Tel. 8 Hof von Oldenburg A. Clausing, Königstr. 10, direkt am Bahnhof. Neu renoviert.
Rathaus-Restaurant Bant. Ad. Hilgenstöhler.
Sadewasser's Tivoli, Heppens Verkehrslokal der Gewerkschaften.
Otto Torgow Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34.
Tonndeicher Hof H. Woltmann, W'haven, Ecke Schul- u. Edelstr.
Vier Jahreszeiten Gg. Wigger, Bant, Börsenstraße 28. Versammlungs- u. Auktions-Lokal.
Bierklause F. Wandtke, W'haven, Ecke Markt u. Mühlenstr.
Joh. Bohlsen Leer, Bremerstr. 19. Gute u. billige Logis.
L. Budde Gasthaus „zum gold. Turm" Leer, Rodenkirchenstr.
B. Fischer Gasth. Deutsch. Kais. Leer, Verk.-Lokal d. Gewerksch.
W. Imwelde Leer, „z. Krone" Bremerst. 4. Gut. Logis, Zivile Preise.
Lüsch's Etablissement Leer, Restaur. u. Café, Saal u. Gart.
Hemme W. Rupp Bahnhof „Hotel" Leer, Mühlenstr. 89.
J. Schaa Wwe. Gasthof „Stadt Leer" Leer, Mühlenstr. 62.
Herm. Schiller „Oberledinger Hof" Leer, Bremerstr. 33.
W. Tholen Gasthof „Hansa" Leer, Bremerstr. 46.
C. Sollermann Gasth. „Europa" Leer. Gut. Bett., mäß. Preise.
Heinr. Barr Einswarden, Werftstraße. Fremdenverk. Mittagst. Gut. Logis.
D. Bitter z. Slip. Einswarden.
Ad. Bultmann Einswarden, Gewerksch.-Lok.
Butjadinger Hof Atens, Inh. A. Forge. Verkehrslokal d. Gewerkschaften. Div. Klubzimmer, Gr. Tanzsaal, Gart. Ständ. Varieté, ½ monatl. wechs. Progr.
Gg. Carstens Nordenham, Ecke Vinnen- u. Viktoriastr.
J. Hohmers Nordenham, Herbertstr. 3. Verkehrslok. d. Gewksch.
Rustringer Hof Atens, Gg. Bitter. Verkehrslokal d. Gewerkschaft. div. Clubz., Gr. Tanzsaal, Gart.

Empfehlensw. Rest.

Seemannsheim F. Buttelmann, Nordenh., Friesst. Guter Mittagstisch, bill. Logis.
Franz Senf Einswarden Kolonie. Guter Mittagstisch, bill. Logis.
Johs. Senf Nordenham, Viktoriastr. 2.
Tivoli Inh. Joh. Roth, Einswarden. Partei- und Gewerkschaftslokal.
F. Boerner Oldenbg., Achternst. 18. Lok. sämtl. Gewerksch.
Frd. Thümler, Oldenbg., Nelkenst. 23.
Herm. Noll, Osternb., Stedingerstr. 34.

Schirme u. Stöcke

Louise Bisnack W'haven, Marktst. 6. Hüte, Krawatten. Reparaturen i. eigener Werkstätte.
G. Stockhaus Bant, W'havenerst. 18. Bezüge u. Reparatur. Herrenartikel, Hüte und Mützen.

Schuhmach.-Bedarfsartikel

G. Bierfischer Nordenham, Ecke Vinnen- u. Viktoriastr. Lederausschnitt.

Schuhwaren

Gerh. Borchers W'haven, Ecke Göker- und Margarethenstr. Groß. Lager. Anf. n. Maß. Reparatur.
D. Bruns W'haven, Neue St. 19, Gr. Lager. Anf. n. Maß. Repar.-Werkst.
Döen's Schuhwarenhaus W'haven, Marktstr. 20. Groß. Lager, Bill. Preise, Reelle Bed.
G. Frerichs W'haven, Roonst. 108, T. 478. Schuhlager, Anf. n. Maß.
Jul. Hinrichs Bant-Neuende, Genossenschaftsstr. 71.
J. Hoffmann W'haven, Marktstr. 14. Vorteilh. Bezugsqu.
T. Janssen, Bant, W'havener Str. 77.
Janssen's Schuhwarenhaus Marktstr. 10. Reelle Einkaufsquelle.
M. Kaufmann Bant, Werftstr. 12. Repar. gut u. billig.
H. Peters W'haven, Gökerstr. 17, Anf. n. Maß.
B. F. Schmidt Heppens, Gökerstr. 38. Schuhmachermeister. Großes Lager in allen Preislagen. Besteingericht. Reparaturwerkst.
H. Sieckmann Bant, Werftstr. 19. Marke: Salamander. Preis. Werkst.
Trost & Wehlau Bant, W'havener St. 70. W'haven, Bismarckstr. 55. — Schuhmachermeister — Größtes Lager — Anfertig. n. Maß. Bestsitzender Rep.-Werkst. i. Hause.
M. Behr Delmenhorst Größtes Spezialhaus am Platze.

Schuhwaren

Hans Bartels Delmenhorst, Lange Str. 111.
Leop. Goldschmidt Delmenhorst, Lange Str. 72.
Paul Friedr. Schröder Delmenhorst, Lange Str. 18.
Peter Eilts, Emden, Delft 27/28.
L. Gerdes Leer, Mühlenstr. 21. Repar. schnell u. billig.
G. Grötrup, Leer.
Niederlage der Max Tack Schuhwaren-Fabrik Gustav Thiele, Leer, nur Brunnenst. 12.
R. H. Böhrmann, Norden Größ. Haus d. Br.
T. F. Damm, Norden Bill. Bezugsqu. f. Schuhw. in sämtl. Qualität.
G. Bierfischer Nordenham, Ecke Vinnen- u. Viktoriastr. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
G. Borries Nordenham, Vinnenstr. 4.
Hinrich Fechtmann Nordenham, Vinnenstr. 43.
C. Husen Einswarden, Poststr. 50.
Nordenham: H. Hake, Atenser Allee. W. Hashagen, Peterstr. 46. R. Onken, Peterstr. 6. W. Pöhlsen, Viktoriastr. 7a. B. Schwarting, Peterstr. 40. W. A. Seeger, Beckerstr. 21. A. Stubbe, Herbertstr. 4. K. Stührenberg, Herbertstr. 13.
Ludwig von Häfen Oldenburg, Achternstr. 55. empfiehlt sein großes Lager: Aller Arten Schuhwaren vom einfachst. bis feinst. Genre. Billigste Bezugsquelle am Platze.
Frd. Meyer Varel, Obernstr. 24. Schuhmachermstr. Größte u. beste Bezugsqu. a. Platze.

Schuhbesohlanst.

W. v. Soosten Bant, W'havener St. 5. mit elektr. Betrieb.
Blitz Nordenham, Herbertstr. 6.

Schreibwaren

Alfred Budden, Bant, Grenzst. 18.
Lud. Drewes, Bant, W'havenerst. 29.
A. Eden Bant, W'havenerstr. 12. Größt. Lager in Kontor-, Zeich.-Utensil. u. sämtl. Schulbed.-A.
Wilhelm Eelmann, Bant.
Joh. Fangmann W'haven, Papier u. Schreibw. Spezialgeschäft f. Lederw. Ansichts-Art.

Schreibwaren

Heinr. Flitz W'haven, Bismarckstr. 98.
Joh. Focken, Bant, Börsenstr. 51.
Herm. Köster Heppens, Gökerst. 36. In Spezialgesch. a. Pl.
Gerh. Müller W'haven, Marktstr. 36. Ansichts-Artikel, ff. Lederwaren. Kurz- u. Spielwar.
L. Rauchenberger Bant, W'havenerst. 17. sämtl. Schulartik.
Charlotte Trost, W'haven, Bism.-St. 42.
Chr. Wichmann, Bant, Werftst. 31.
Ernst Maigatter, Leer, Bremerst. 5.
Wilh. Zingsheim Nordenham, Bahnhofstr. 12.
H. Bischoff, Emden, Brogerst. 18. T. 374.

Seifen, Toilette-Art.

J. Egberts Wilhelmshaven, Größ. Geschäftsh.

Stahl-, Eisenwaren

J. Egberts Wilhelmshaven, Größ. Geschäftsh.
B. Grashorn Wilhelmshaven, a. Bismarckplatz. Spez. Werkzeuge f. sämtl. Gewerbe.
H. H. Rüdebusch Delmenhorst. Spez. Haus- u. Küchengeräte.
Johannes Stöllker Nordenham, Vinnenstr. Werkzeuge für sämtl. Gewerbe, Bau- u. Möbelbeschl. Öfen, Herde.
Gustav Stolze, Varel.

Tapeten, Linoleum

H. Pannbacker, Bant, W'havener St. 19.
C. Rittberg, Bant, W'havener St. 43.

Tapisserie, Handarb.-Art.

A. Schimmelpenning, Bant, W'havenerst. 71.

Uhren, Goldwaren

F. Eilers Bant, W'havenerstr. 58. Reparaturen. Großes Lager, billig und gut.
Georg Frerichs Bant, W'havenerst. 5. Großes Lager. Beste u. billigste Reparaturwerkst.
Christian Grön Bant, W'hav.-St. 10. Goldwaren. Spez. Uhren, Reparat. unt. Garantie.
Carl Haller, Bant, W'havenerst. 55.
Janssen W'haven, Bismarckst. 22. Uhren u. Goldwar. Haus. Erstklassige Reparaturwerkstätte.
G. Märtens Heppens-W'hav. Gökerst. 11. Repar. prompt und gut.
Chr. Schwardt W'haven, Marktst. 32. Gr. Lag. Tasch.-, Wanduhr. Spezialwerkstatt f. Taschenuhren.

Uhren, Goldwaren

J. Toben, Heppens, Ulmenstr. 17. Fachgem. Reparat. prompt u. billig.
Otto Trautwein Wilhelmshaven, Bismarckstr. 74.
F. W. Brandt Nachflg. Inh. G. Gosing, Delmenhorst.
B. Steinfeld Delmenhorst, Langestr.
Wilh. Wieting Delmenhorst am Markt.
Johann Witt Delmenhorst, Stedingerstr. 181.
F. Schwardt Norden, Neuweg. Billigst. Bezugsquelle.
H. Mosel Nordenham Atens. Älteste bek. reelle Bezugsqu. a. Pl.
Theodor Schmidt Nordenham am Bahnhof.
H. Schröder, Varel, Obernstr. 20.

Variétés

Varieté Kaiserkrone Heppens, Bismarckst. 26 28. T. 374. Auftret. v. nur erstkl. Spezialität., tägl. v. 7-11 Uhr. Jed. 1. u. 15. mon. neu. Kräft. Größt. u. schönst. Saal. Jeden Sonntag Tanzmusik.
Metropol, Bant, W'havenerstr. 35.
Varieté Café Japan. Inh. W. Schaa, Emden, Neuestr. 64. T. 213.

Warenhaus

Gebr. Wolff, Delmenhorst Beste u. billigste Bezugsquelle.

Wäsche-Ausstatt.

S. Janover Bant, neben Varieté Adler.
F. H. Meyer W'haven, Roonstr. 76a.
Peter Eilts, Emden, Delft 27/28.
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer.

Weine, Spirituosen

Mencke's Likörfbr. W'haven — Spez.: Barkeeper, Bonekamp.
Hans Meyer Bant, gegenüber dem Rathause. Weine, Spirituosen — en gros, en detail.
S. H. Meyer's Likörfabrik, W'haven en gros Bismarckstr. 103, T. 385 en detail
Weine, Spirituosen u. Zigarrenhandlung verbunden mit Ausschank. Größtes u. ältestes Spezialgeschäft.
S. W. Sjuts Bant, Peterstr. 1, en gros, en detail.

Zahn-Atelier

R. Zerluß, Bant, W'havenerst. 23 II

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Theater im Odeon

Gastspiel des Wilhelmtheaters.

Sonnabend den 21. Januar cr., abends 8.30 Uhr:
— Sudermanns Meisterwerk —

:: DIE EHRE. ::

Preise im Vorverkauf: Sperrsitz 1 M, 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰.

Für die organisierte Arbeiterschaft sind Billets zu bedeutend ermässigten Preisen (Saalplatz 40 Pf., Gallerie 25 Pf.) in der Expedition des Volksblattes zu haben.

:: Delmenhorst. ::

Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. Januar
im Lokale des Wirts **Zirus**, Bremer Straße 71:

Großes Preisschießen.

Hierzu laden freundlichst ein
Carl Busch. Gustav Zirus.

Walhalla-Theater

•• Bismarckstraße 5. ••
Täglich:

Variété- u. Possen-Ensemble.

Dezentes Familien-Programm.
Kleine Preise. Kein Bieraufschlag.

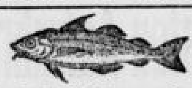
Voranzeige! Delmenhorst. Voranzeige!

Zentral-Theater :: Neue Bahnhofstr.

— gegenüber der Städtischen Sparkasse. —

Wissenschaftliche und moderne Lichtspiele.

Die Eröffnung unseres modern und vornehm ausgestatteten Theaters findet im Laufe der nächsten Woche statt. **Die Direktion.**
NB. Alles Nähere durch Tageszettel und Annoncen.



Empfehle frisch vom Fang:

Hochfeinen Angel-Schellfisch in allen Preisen und Größen,
Schollen, Rotzungen, Fischkarbonade, Seelachs, Goldbarsch, Rotaugen, Barsche, Muscheln, Grüne Heringe, 3 Pfd. 40 Pf., **Salzheringe**, pr. Dtzd. 50, 60, 80 ₰ **ff. Räucherware u. Marinaden. Diverse Gelees.**

Joh. Stehnke

Dänische Fischgroßhandlung
Bant, Wilhelmshav. Str. 29.
Telephon 732.
Bestellungen frei Haus erbitte rechtzeitig.

Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei
Schreibmaterialien-Handlung,
Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitschriften und Modejournale.
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.
Anfertigung von Kautschukstempeln, Beitragsmarken, Vereinsabzeichen aller Art, schnell.
Großes Lager in Ansichts- und Künstlerpostkarten.
Reiche Auswahl in **Broschüren** politischen und gewerkschaftlichen Inhalts.
Einrahmung von Bildern und Brautkränzen unter Garantie staubdicht.

Banter Volksküche.

Mellumstraße.
Freitag: Steckrüben mit Schweinefleisch.

Zu verkaufen
Junge schwarze Pudel.
Bismarckstraße 26

Wilhelmtheater.

Sonntag den 22. Januar, abends 8 Uhr:

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Voranzeige!! Voranzeige!!

Freie Turnerschaft Varel.

Unsere diesjährige

Preis-Maskerade

findet am **Freitag den 24. Februar** im Hotel **„Zum Schütting"** statt. Die beste Herren- und Damen-Maske wird im Werte von je **10** Mark prämiiert.

Gewerkschafts-Kartell Emden.

Am Montag den 23. Januar 1911
im grossen Saale des Tivoli:

Rezitations-Abend

mit auserlesenem Programm.

Vortragender: Herr Rezitator Erdmann Dietel-Schönfels.

Anfang 8½ Uhr. Programme liegen aus.

Eintrittskarten à 20 Pf. sind bei den Gewerkschafts-Funktionären, im Zigarrengeschäft Schmidt, Kleine Brückstrasse, beim Barbier Gleditsch, Grosse Strasse 5/6, und im Konsumvereins-Laden zu haben. An der Kasse 30 Pf.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Bismarck-Lichtbild-Theater.

Die schwarze Sklavin.

Original-Aufnahme aus dem Innern Afrikas.

Anfang 4 Uhr.

Die Meldestelle

für verlaufene Kinder befindet sich bei

Frau Schönbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

: Zahnatelier :

A. Kruckenberg

Marktstrasse 27, 1. Etage.

Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags . . v. 2—4 Uhr nachm.

Ein Damenrad billig zu verkaufen.
Bant, Kaiserstraße 31, u. r.

:: NORDEN ::

Die

Mosbergschen Berufs-Kleidungen

liefere in Vertretung und zu Katalog-Preisen.

Schnitt nach Belieben

Bestellungen nach Maß werden in 8 Tagen geliefert. — **Bei Aufträgen über 5.00 Mark nach auswärts portofrei.**

Einen extra guten, weißen Maueranzug, Rock, Weste, Hose, Trippen und Schutzjocken, liefere nach Maß für 14.00 Mk.

Schlosserschutz-Anzüge von 4 bis 5 Mark usw. usw.

T. Dieringa :: Sielstraße 95

Bahnhofs-Restaur. Oltiem

hält sich allen Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen. Schöner großer **Garten,** verdeckte doppelte **Kegelbahn,** Veranda, Klubzimmer, Karussell und Schaukel.

Achtungsvoll

Siegfried Ulische i. V.

Bismarck-Lichtbild-Theater.

Die schwarze Sklavin.

Original-Aufnahme aus dem Innern Afrikas.

Anfang 4 Uhr.

Männer-Turnverein Vorwärts :-: Bant.

Donnerstag den 26. Januar 1911:

Große Turner-Maskerade

in sämtlichen Räumen des **Schützenhofes.**

Auftreten der berühmtesten Indianer-Truppe der neuen Welt.

Vorführung von effektvollen Sack- und Kotillon-Touren.

Grosser Jahrmarktsrummel. Drei Orchester.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree: Herrenkarte 1 Mk., Damenkarte 75 Pf., Zuschauerkarte 50 Pf.
Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Maskengarderoben sind im Saale zu haben.

Opera-Theater

24 Marktstrasse 24.

Neben dem reichhaltigen Programm vom 19. bis 23. Januar:

Der Anarchisten-Aufruhr in London.

NB. Auf die wiederholten, fast an das persönliche grenzenden Angriffe der Konkurrenz erlaubt sich die Leitung des Opera-Theaters folgende Aufklärung an die verehrlichen Besucher der Kinematographen.

Die Vorführung des größten bis jetzt erschienenen Theater-Dramas „Abgründe" im Opera-Theater war mit recht großen Unkosten verbunden, da dieser Film nur bei einem Film-Verleiher in ganz Deutschland zu haben war; neben der hohen Leihgebühr in den **ersten** Wochen kamen 20 Proz. Zuschlag für das Erstaufführungsrecht, während Plakate und sonstige Reklame, Beschreibungen usw. alles zu einem bestimmten Preise **gekauft** werden mußte, hingegen dieses sonst alles leihweise zu haben ist. Aus diesen Gründen war das Opera-Theater gezwungen, einen kleinen Aufschlag an den 7 Tagen auf die sonstigen Eintrittspreise zu nehmen und den auch jeder Besucher gerne bezahlt haben dürfte, wie der große Andrang bewiesen hat.

Von Ausbeuten des Publikums kann garkeine Rede sein und wird auch niemals im Opera-Theater zum Ausdruck kommen, vielmehr überlassen wir das Urteil hierüber dem geschätzten Besucher ganz allein.

Die Quelle der Gehässigkeit liegt vielmehr darin, daß dieses hervorragende Theater-Drama „Abgründe" nur vom Opera-Theater **allein zuerst** vorgeführt werden **konnte,** trotz vieler Bemühungen der Konkurrenz. Kleinere Sujets, wie solche die Konkurrenz mit großen Buchstaben anpreist, bringt das Opera-Theater fast wöchentlich und selbstverständlich ohne erhöhte Eintrittspreise. Der aufmerksame Beobachter wird leicht herausfinden, daß die Bilder, die im Opera-Theater gezeigt werden, zwei, drei und sogar vier Wochen später von der Konkurrenz gebracht werden und dieses nennt man dann immer „die neuesten Bilder und Weltereignisse".

Die Leitung des Opera-Theaters wird auch in Zukunft bestrebt sein, nur neue, dezente Bilder vorzuführen und ebenfalls „aktuelle Films" als Einlagen in das Programm aufnehmen, welche von Bedeutung sind und einen künstlerischen Wert besitzen.

Auf weitere Anfeindungen reagiert das Opera-Theater nicht.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke, sowie **Wirtschafts- und Laden-Einrichtungen** gegen sofortige Kasse.

Wilh. Janssen, Bant, Peterstr. 4.

Milchgeschäft zu kaufen gesucht.

Offerten unter **H. B.** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wilhelmtheater.

Aussergewöhnl. Vorstellung im Parkhaus

Freitag den 20. Januar, abends 8.15 Uhr.
Auf vielseitiges Verlangen:

Der Graf v. Luxemburg.

Vorverkauf bei Herrn Wasem und an der Theaterkasse des Wilhelmtheaters: Sperrsitz 2.50 Mk., Parkett 2 Mk., Estrade 75 Pf., Abendkassenpreis: Sperrsitz 2.70 Mk., Parkett 2.20 Mk., Estrade 1 Mk.

Bismarck-Lichtbild-Theater.

Die schwarze Sklavin.

Original-Aufnahme aus dem Innern Afrikas.

Anfang 4 Uhr.

Verein der Werftzimmerer.

Sonnabend den 21. Jan., abends 8½ Uhr:

Versammlung

bei Herrn **Wilh. Abrahams,** Bant, Ecke Bremer u. Mitscherlichstr.

Der Vorstand.

Deutscher

Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Bant-Wilhelmsh.

Freitag den 20. Januar cr., abends 8½ Uhr:

Versammlung d. Werftsektion

bei **Halwcland,** Grenzstr. 38.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Die Ortsverwaltung.

Arbeiterverein Accum.

Sonnabend den 21. Jan., abends 8 Uhr:

Versammlung

beim Wirt **Bley.**

Der wichtigen Tagesordnung halber vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Oestringen Schortens.

Sonnabend den 21. Jan., abends 8½ Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal (Oestr. Hof).

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Kunsthonig

10 Pfd. 3 Mk., 80 Pfd. 8.40 Mk.

J. H. Cassens, Schaar-Bant.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Bant, den 19. Januar 1911.

H. Rath und Frau, geb. Gerdes

nebst Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Ww. Köhler nebst Angehörigen.

Bismarck-Lichtbild-Theater.

Die schwarze Sklavin.

Original-Aufnahme aus dem Innern Afrikas.

Anfang 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg